

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Preis pro Nummer: 10 Pfennig.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 R.-M. — Für eine Sechswöchenszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Behebungen oder Störungen haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 25 R.-M., drit. Anzeigen 30 R.-M., auswärts. Anzeigen 35 R.-M., drit. Anzeigen 40 R.-M., auswärts. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Nr. 7.

Mittwoch, 9. Januar 1929.

77. Jahrgang.

Ein schwerer Verzicht.

Es gilt in politischen Kreisen heute bereits als sicher, daß die Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition und damit die Umänderung des Reichskabinetts eine neue und voraussichtlich erhebliche Verzögerung erfahren werden. Innerhalb der Regierung ist man jedenfalls der Auffassung, daß es augenblicklich ungewiss ist, die Besprechungen überhaupt aufzunehmen. Die Gründe dafür liegen sowohl in der inneren wie in der äußeren Politik. Einmal möchte man keine Krise heraufbeschwören, die im Zusammenhang mit den Parteiwünschen zum mindesten nicht ausgeschlossen ist, um nicht die deutsche Stellung den Gläubigerstaaten gegenüber noch weiter zu erschüttern. Der Bericht des Generalagenten ist verhängnisvoll genug gewesen. Es kommt hinzu, daß Deutschland für die Fragen der Zahlungsfähigkeit und des Transferschutzes ein erhebliches Altematerial zur Stelle schaffen muß. Damit werden die Ressorts voraussichtlich längere Zeit beschäftigt sein. Treten aber jetzt Ministerwechsel ein, so würde sich eine Verschiebung der Arbeiten kaum vermeiden lassen. Innerpolitisch aber ist jede Neubildung des Kabinetts bedenklich, weil die Gegensätze zwischen den Parteien dabei voll und ungehindert zur Geltung kommen.

Man muß sich darüber klar sein, daß die Große Koalition zwar in der Luft liegt und von allen Beteiligten als eine Notwendigkeit erkannt wird. Namentlich das Zentrum hat in den letzten Tagen wiederholt in dieser Richtung seinen Willen ausgesprochen. Sowohl in einem Artikel der „Germania“ wie auf dem Kassauischen Parteitage durch den Führer Dr. Kaas. Trotzdem sind die Aussichten für eine rasche Eridigung äußerst gering. Die Schwierigkeiten liegen in den Finanzproblemen, die gerade jetzt akut werden. Ein Vorwurf ist dem Finanzministerium nicht zu ersparen. Es hat den Etat viel zu spät in Angriff genommen und legt ihn dem Reichstage statt im Dezember erst Mitte Januar vor. Diese Wochen sind unwiederbringlich verloren gegangen. Kommt es jetzt aber zu Verhandlungen über die neue Regierung, so ist der Reichstag erfahrungsgemäß auf längere Zeit hinaus arbeitsunfähig. Er kann sich frühestens Mitte Februar dem Etat widmen, der am 31. März endgültig verabschiedet sein muß. Diese Spanne ist für eine gründliche Durchberatung zu kurz. Gerade nach der Kritik, die dauernd von Parker Gilbert an der Finanzgebarung des Reiches und der Länder geübt worden ist, kann man gar nicht behaupten, daß es leicht sei, auch erwarten, daß es bei einzelnen Punkten heftige Auseinandersetzungen gibt. So bei den Forderungen für die Wehrmacht, besonders bei der zweiten Rate für den Panzerkreuzer, ferner bei den sozialen Ausgaben und anderem mehr. Trotzdem würde das Parlament vermutlich bei eifriger Tätigkeit diese Arbeit leisten können, wenn nicht die Deckungsvorlage die Gegenläufe weiter aufreißt würde.

Diese Deckungsvorlage, die wir im Augenblick in ihren Einzelheiten noch nicht kennen, stellt eine äußerste Belastung der inneren Politik dar. Auf eine Erhöhung der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer hat man verzichtet. Aber was man in politischen Kreisen über den Entwurf Hilferdings sagt, läßt ernste Bedenken übrig. Weniger von unserem Standpunkte aus, als von dem anderer Parteien. Schon die Erhöhung der Einkommensteuer wird erbitterten Widerstand begegnen. Soweit wir hören, hat sich das Zentrum damit einverstanden erklärt und ist auch über die Auffassung seines süddeutschen Flügels hinweggegangen. Als ausgeschlossen jedoch muß bezeichnet werden, daß die bayerische Volkspartei zustimmt. An sich würde sie sich für die Große Koalition entbehren lassen, die auch so über eine finanzielle Mehrheit verfügt. Aber das Zentrum muß auf sie Rücksicht nehmen, da die Bestrebungen auf eine Wiedervereinigung noch in vollem Gange sind. Erst auf der Kölner Tagung ist diese Frage wieder lebhaft erörtert und in bejahendem Sinne beantwortet worden. Mehrere Einnahmen aus dem Branntwein dürften keinerlei Schwierigkeiten hervorrufen. Vielleicht kommt man auch über die Erbschaftsteuer zu einer Einigung, obwohl man ihre Schattenseiten nicht leicht nehmen soll. Angesichts der jetzigen Kapitalnot bedeutet sie bei Todesfall des jetzigen Besitzers eines Betriebes, sei er industrieller oder landwirtschaftlicher Art, häufig genug die Unmöglichkeit, das Unternehmen fortzuführen. Die Vereinfachung der sogenannten laufenden Erben zugunsten des Staates, die gleichfalls geplant ist, hat praktisch keine Bedeutung, da man dieser Bestimmung durch Testament ausweichen kann. Was die Erbschaftsteuer erbringt, dürfte überhaupt kaum nennenswert ins Gewicht fallen. Sollte jedoch, wie verlautet, auch eine einmalige Vermögensabgabe vorgezogen sein, so wird sich Dr. Hilferding wohl nicht in trügerische Hoffnungen über die parlamentarische Lage wiegen. Hier muß der Kampf auf der ganzen Linie entbrennen.

Um das Kabinett Poincaré.

Die Offensive der Radikalen.

ns. Berlin, 9. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die französische Kammer hat gestern nach einer kurzen Pause ihre Sitzungen wieder aufgenommen, wobei der erste Tag nur der Wahl des Bureaus gewidmet war. Aber schon heute oder morgen werden dort Kämpfe entbrennen, bei denen es um nicht mehr und nicht weniger geht, als um das Schicksal des Kabinetts Poincaré. Dieses Kabinett des 11. November, das sich auf die Rechte stützt, aber es doch auch nicht mit der Linken, wenigstens nicht mit den linken Mittelgruppen, verderben möchte, verfügt nicht über ein besonders zugkräftiges Programm. So ist es dahin gekommen, daß es bis weit in die Mitte hinein Unzufriedene gibt, die von diesem Kabinett und seiner Politik wenig erbaut sind. Vor allem aber sind es die Radikalen, die sich beunruhigt seinerzeit selbst aus der Regierung herausmandorierten, die immer wieder Angriffe gegen das Kabinett richten. Sie sind auch diesmal die Träger der Offensive gegen die Regierung, hat doch die radikale Kammerfraktion

ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett eingebracht und sogar beschlossen, bei der Abstimmung Fraktionszwang auszuüben. In dem Beschluß der Radikalen heißt es hierzu u. a.: „Die Regierung biete auf Grund ihrer Zusammensetzung und ihres Programms keine Gewähr für den Zusammenschluß aller Republikaner. Daher müsse die Partei der Regierung das Mißtrauen aussprechen.“ Es gibt aber nicht eben wenige Politiker, die bezweifeln, daß die Radikalen geschlossen für ihr Mißtrauensvotum stimmen, hat doch diese Partei schon wiederholt den Mund ziemlich voll genommen, um dann im entscheidenden Augenblick prompt umzufallen. Jedenfalls rechnet man damit, daß bei der Abstimmung

eine Mehrheit für die Regierung zustande kommt, die sich allerdings nach den Berechnungen der Linkspresse nur auf 40 Stimmen belaufen dürfte. Darüber, ob sich die Regierung mit einer solchen Mehrheit begnügen wird, liegt die Entscheidung bei Poincaré, von dem man aber wissen will, daß er angesichts der bevorstehenden Reparationsverhandlungen nicht gewillt sei, die Fäden aus der Hand zu geben. Der Ministerpräsident hat ja auch die Zwischenzeit nicht unbenutzt vergehen lassen. Er hat vielmehr ein Reformprogramm aufstellen lassen, das in kurzer Zeit verwirklicht werden soll. Was dieses Programm bringt, läßt sich heute freilich noch nicht sagen. Poincaré wird mit der Bekanntgabe des Programms die Kammer überraschen. Es verlautet aber, daß die Aufstellung des Programms sich nicht ganz leicht vollzogen habe, jedoch Poincaré einige Punkte nur andeutungsweise berühren werde, um die Regierung nicht auf Einzelheiten festzulegen. Eine wesentliche Rolle dürfte in dem Programm die Frage der

Erhöhung der Pensionen für die Kriegsoffiziere spielen, zumal die Regierung wegen ihrer Haltung gerade in dieser Frage wiederholt angegriffen wurde. Auch sonst fehlt es gewiß nicht an Konfliktsstoff, jedoch man mit lebhaften Debatten rechnen muß, wenn die Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung zur Beratung steht. Trotzdem dürfte es wohl Poincaré, wenn er dazu entschlossen ist, auch diesmal wieder gelingen, den Sturm zu beschwören, zumal er in weiten Kreisen der französischen Öffentlichkeit gerade jetzt, da die Reparationsverhandlungen beginnen sollen, als unerlässlich gilt, was natürlich auch seine Stellung im Parlament nicht unwesentlich festigt.

Eröffnung der Parlamentssession.

Paris, 8. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kammer session für 1929 ist heute nachmittags durch eine Rede des Alterspräsidenten Sibille eröffnet worden. Dieser führte aus: Er sei überzeugt, daß trotz der Vielheit der Parteien in der französischen Kammer in einigen Tagen eine feste republikanische Mehrheit zustandekommen werde, die weiterhin, wie bereits im vergangenen Jahre, positive gesetzgeberische Arbeit leisten könne. Sibille kam darauf auf die Kongregationsfrage zu sprechen. Er befürwortete die Annahme der von der Regierung eingebrachten Vorlage, die be-

kanntlich von den Radikalen auf das entschlossenste bekämpft wird. Er hoffe, daß man mit dem alten Groll und Haß endlich aufträume und auch den Kongregationen Gerechtigkeit widerfahren lasse.

Der bisherige Kammerpräsident Bouillon wurde hierauf mit 414 von 500 Stimmen wiedergewählt. Auch die vier bisherigen Vizepräsidenten wurden wiedergewählt. Die Kammer vertagte sich schließlich bis Donnerstag zu der großen Interpellationsdebatte über die allgemeine Regierungspolitik.

Im Senat hielt der Alterspräsident Fleury die gewohnte Ansprache. Sie war kurz gehalten und stellte in der Hauptsache einen herzlichen Appell an den Senat dar, auch weiterhin die nationale Union aufrecht zu erhalten, da noch nicht alle Gefahren abgewendet seien. Wenn der Parteihader und die Demagogie wieder einziehen, könnte das so mühsam aufgerichtete Gebäude der finanziellen Stabilität wieder zusammenbrechen. Er hoffe auch, daß Frankreich im neuen Jahre weiterhin ein Pionier des Weltfriedens und des Fortschritts bleibe und so den Rang beibehalte, den es bisher unter den fortschrittlichen Nationen eingenommen habe.

Bisher 59 Interpellationsgesuche.

Paris, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Bis jetzt sind in der Kammer 59 Interpellationsgesuche eingebracht worden; fünf haben auf die elässige Frage Bezug (sie sind von den Abgeordneten Grumbach, Brom, Selig, Michael Walter und Guernut eingebracht), drei Interpellationen haben auf die allgemeine Politik Bezug, 15 auf die Finanzpolitik, zwei auf die Wirtschaftspolitik, eine auf die Sozialpolitik und 32 haben verschiedenen, meist unpolitischen Inhalt, und eine bezieht sich auf die Affäre der „Gazette du Franc“.

Verstärkte Gerüchte.

Paris, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die gestern von der radikalen Fraktion in Anwesenheit von Herriot und Queuille gehaltenen Beschlüsse, vor allem die Entschlossenheit, gegen jedes Mißtrauensvotum für die Regierung zu stimmen, haben in politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt, da man gehofft hatte, daß die Radikalen in ihrer offen laut ausgesprochenen Uneinigkeit sich höchstens zur Stimmenthaltung würden durchzwingen lassen. Im gegnerischen Lager sucht man die Bedeutung dieser Kampfansage der Radikalen abzuschwächen, indem man darauf hinweist, daß sie nicht der Person Poincaré, sondern der Zusammenfassung seines Kabinetts gelte, wobei man allerdings kaum übersehen kann, daß dadurch das praktische Ergebnis, nämlich das Zustandekommen einer geschlossenen Opposition gegen die Regierung nicht im geringsten geändert wird, unter der Voraussetzung allerdings, daß die radikale Parteibasis von verschiedener Seite noch angezweifelt wird. Angesichts der ablehnenden radikalen Haltung ist es nicht verwunderlich, daß der gestern in einigen Blättern enthaltene Wink, wonach der Ministerpräsident je nach dem Ausfall der Abstimmung bereit sei, die Zusammenfassung seines Kabinetts zu ändern, heute für unbearbeitet erklärt wird. Das ändert jedoch nichts daran, daß bereits allerlei verstärkte Gerüchte über die Art dieser Abänderung umlaufen. Insbesondere verlautet, daß durch die Schaffung von 3 bis 4 neuen Ministerien Raum für die radikalen Minister gemacht werden soll, ohne daß dadurch die Beteiligung der übrigen Parteien, vor allem der Gruppe Martin, geschmälert würde. Ob die Radikalen für diese Wiederbelebung der Nationalen Union zu haben sind, muß vorläufig bezweifelt werden. Für den Fall einer Gesamtmehrheit wird wieder der ewige Brian als Chef eines auf die republikanische Konzentration von den Radikalen bis zu den Linkenrepublikanern gestützten Kabinetts genannt. Vorläufig ist jedoch die Entwicklung noch in vollem Fluß.

Während das „Journal“ wissen will, daß die Regierungserklärung eindrucksvoll genug ausfallen werde, um die Regierungsmehrheit in letzter Stunde zu stärken, erklärt die radikale „Colonie“, es sei eine Unmöglichkeit, und auch Poincaré müsse dies einsehen, daß das Kabinett der republikanischen Verteidigungs-Koalition handhaben könne. Der sozialistische „Populaire“ schreibt, das Ministerium Poincaré sei endgültig verurteilt; die Frage sei nur, ob sich Poincaré mit einer Mehrheit von höchstens 30 Stimmen begnügen werde. Tardieu habe allerdings gestern abend erklärt, daß die Regierung unter allen Umständen im Amt zu bleiben beabsichtige, selbst wenn die Mehrheit noch so gering ausfalle.

Glaubt denn jemand einer Regierung, daß es bei der einmaligen Erhebung bleibt. In dieser Hinsicht sind die Enttäuschungen zu groß gewesen.

Die Kernfrage aber ist der Finanzgleich. Der bisherige Finanzgleich läuft am 31. März ab. Er war das Brunnstüd des Herrn Dr. Köhler und alles andere als eine Ruhmestadt. Mit ihm wurden die

Wege Dr. Reinholds verlassen. Man gewann zwar die begeisterte Zustimmung der Länder, hat aber dem Reich beträchtlichen Schaden zugefügt. Eine Änderung war eine dringende Notwendigkeit. Auch Parker Gilbert hat noch in seinem letzten Bericht darauf hingewiesen. Es ist selbstverständlich, daß sich die Länder und Gemeinden dagegen heftig sträuben werden,

denn eine Änderung bringt für sie eine Benachteiligung und eine weitere Erschütterung ihrer Finanzen. Wir befinden uns eben in einer Zwangslage. Entweder leidet das Reich Not, oder Länder und Gemeinden haben sich Abträge gefallen zu lassen, die natürlich auch für sie schwer tragbar sind. Nach unseren Informationen geht der Finanzminister von dem Gedanken aus, den Ländern und Gemeinden künftig fest begrenzte Summen aus den gesamten direkten Steuern zuzuwenden, aber die bisherige Beteiligung am Aufkommen zu beseitigen. Es ist also dann für sie gleichgültig, wieviel in die Kasse fließt. Sie sind weder an Überschüssen, noch an einem Defizit beteiligt. Da die Eintreibung durch Reichsbehörden erfolgt, hat das keine psychologische Wirkung, wohl aber werden sich alle Partikularisten Deutschlands zusammenfinden, um gegen eine solche Reform Front zu machen. Zu hoch kann der Anteil nicht bemessen werden, weil man sonst den Reichsetat in Gefahr bringt. Wir haben also mit leidenschaftlichen Kämpfen zu rechnen, bei denen das ganze Problem der Verwaltung und der Beziehungen zwischen dem Reich und seinen Teilen aufgerollt werden wird.

Man muß zugestehen, daß die Vorverhandlungen über diese Fragen, die ja der Kabinettsbildung vorausgehen haben, alles andere als leicht sind. Vom Standpunkt der Regierung aus wird man es daher begreifen, daß sie die Umbildung nicht mehr betreibt, sondern ruhigere Wochen abwarten möchte. Ob sich die Parteien damit einverstanden erklären werden, wissen wir allerdings nicht. Die Sozialdemokraten wohl schon. Auch die Demokraten könnten sich damit abfinden. Anders jedoch liegen die Dinge bei der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum. Dieses ist in der jetzigen Regierung nur durch Herrn v. Guérard vertreten, der zwei unpolitische Ämter, nämlich Verkehrs- und befestigte Gebiete verwaltet. Als Präsidium wollte die Partei das gelten lassen, da sie für den Herbst die Bildung der Großen Koalition bestimmt erwartete. Ob sie sich aus staatspolitischen Gründen mit der Verlängerung des Überganges zufrieden gibt, bleibt abzuwarten. Die Deutsche Volkspartei jedoch hatte zur Bedingung gestellt, daß sie auch in Preußen wieder an den Geschäften verantwortlich beteiligt wird. Nur unter dieser Bedingung hat sie Stresemann und Curtius gestattet, ihre Posten beizubehalten, während Braun forderte, daß sie sich erst im Reich endgültig festlegen, ehe er sie in sein Kabinett hineinnehmen will. Jetzt scheint man sich in Preußen mit dieser Frage noch nicht zu befassen. Gelingt es, eine Verständigung herbeizuführen und zwar dergestalt, daß man dort auf diese Voraussetzung verzichtet, so würde wohl die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ihre Zustimmung zu der Vertagung der Regelung geben.

Noch ist alles ungeklärt. Es kommt auf die Geschicklichkeit an, die von den Parteiführern entwickelt wird. Wir haben im September unseren schärfsten Bedenken darüber Ausdruck gegeben, daß man nicht vor Wiederausbruch des Reichstages die Umbildung der Reichsregierung entschlossen in Angriff nahm. Diese Unterlassung hat sich schwer gerächt, denn die parlamentarischen Kreise sind sich darüber einig, daß man die Schwierigkeiten nur unnötig vergrößert hat.

Die Reise v. Hoefchs nach Berlin.

Berlin, 8. Jan. Es trifft zu, daß der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoefch, nach Berlin reist, wo er morgen eintrifft. Es ist nach Lage der Dinge selbstverständlich, daß er auch Rücksprache mit dem Auswärtigen Amt haben wird.

Paris, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Berliner Korrespondent des „Journal“ will aus „gewöhnlich gut unterrichteter diplomatischer Quelle“ erfahren haben, daß der deutsche Botschafter v. Hoefch in seiner letzten Unterredung mit Briand gegen die in der französischen Presse zum Ausdruck gekommene Auslegung des Berliner Barter Gilberts protestiert habe, da hierdurch eine völlig falsche Vorstellung von der Lage der deutschen Wirtschaft hervorgerufen werde. v. Hoefch habe eine Verbalnote mit genauen Angaben überreicht, aus denen Briand sich ein Urteil über die deutsche Zahlungsfähigkeit bilden könne. Der Korrespondent will ferner wissen, daß die deutschen Finanzbehörden eine Denkschrift vorbereitet, die eine offizielle Antwort des Reiches auf den Bericht Barter Gilberts darstellen werde.

Ernennung der deutschen Sachverständigen.

Berlin, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsregierung hat zu Mitgliedern des Ausschusses der unabhängigen Finanzsachverständigen ernannt: Reichsbankpräsident Dr. Schaack und Dr. Albert Bögle. Zu Ersatzmitgliedern wurden ernannt: Bankier Karl Melchior und Direktor Rastl.

Der Monatsbericht des Reparationsagenten.

Berlin, 8. Jan. Das Bureau des Generalagenten für die Reparationszahlungen veröffentlicht eine Übersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Transfers im 5. Annuitätsjahre bis zum 31. Dezember 1928. Der Gesamtbetrag der eingegangenen Reparationsgelder betrug in diesen vier Monaten des 5. Annuitätsjahres 922 Millionen 497 671,52 Goldmark, der Gesamtbetrag der vorgenommenen Transfers 720 271 530,59 Goldmark. Davon wurden in ausländische Währung übergeführt 394 724 752,35 Goldmark. Im Monat Dezember allein gingen 184,8 Millionen ein, von denen 110,5 in ausländische Währung transferiert wurden. Von den Hauptreparationsgläubigern erhielten im Dezember Frankreich 90,5 Millionen, England 39,5, Italien 15,8 und Belgien 9 Millionen Goldmark. An die Vereinigten Staaten von Amerika wurden 7,3 Millionen, darunter 4 Millionen für die rückständigen Befahrungskosten geleistet.

Ausarbeitung eines Marinebauprogramms.

Berlin, 9. Jan. Wie verlautet, wird entsprechend dem Antrage der demokratischen Reichstagsfraktion im Reichswehrministerium ein Marinebauprogramm ausgearbeitet, das noch während der Etatsberatung vom Chef der Marineleitung dem Reichswehrminister vorgelegt werden soll.

Der neue deutsche Botschafter in Moskau.

Dirkfenüberreicht sein Beglaubigungsschreiben

Moskau, 8. Jan. Botschafter v. Dirkfen wurde heute im Kreml vom Vorsitzenden des Bundesnollausausschusses Kalinin zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Dem Empfang wohnten die stellvertretenden Volkskommissare Litwinow und Karachan, der Leiter der Abteilung Mitteleuropa im Auswärtigen Amt, Stein, der Chef des Protokolls, Florinski, und weitere Vertreter des Außenkommissariats bei.

Bei dieser Gelegenheit hielt Botschafter v. Dirkfen eine Rede, in der er u. a. ausführte: Der Rapallo-Vertrag ist die beste und unerschütterliche Grundlage der Beziehungen Deutschlands zur Sowjetunion geblieben. Die Überzeugung von der inneren Notwendigkeit dauernder freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern ist Gemeingut des politischen Denkens Deutschlands sowohl wie der Sowjetunion geworden. Auf dieser Grundlage ist eine Reihe von Verträgen politischen und wirtschaftlichen Inhalts, vor allem der Berliner Vertrag vom 24. April 1926 und das Vertragswerk vom 12. Oktober 1925, geschlossen worden, die den Zweck haben, den beiderseitigen Bedürfnissen zu dienen, und die von dem Wunsche zeugen, die gegenseitigen Beziehungen zu vertiefen. Der erste Teil der vor einigen Wochen erneut begonnenen Wirtschaftsverhandlungen hat zu einem positiven und beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt. Es ist der lebhafteste Wunsch der Reichsregierung, daß die bevorstehenden weiteren Verhandlungen ebenfalls zum Ziele führen werden. Es wird mein vornehmstes Bestreben sein, meine ganze Kraft für die Erfüllung dieser großen Aufgaben in dem Geiste einzusetzen, der meinen Vorgänger in diesem Amt, dem verstorbenen Grafen Brockdorff-Rantzau, beseelt hat.

Die Antwort Kalinins.

Der Vorsitzende des Zentralnollausausschusses der Sowjetunion, Kalinin, erklärte in Beantwortung der Rede des Botschafters v. Dirkfen: Als der erste deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, mir vor mehr als sechs Jahren sein Beglaubigungsschreiben überreichte, befanden sich die Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten im Anfangsstadium ihrer Entwicklung. Freilich hatten sie schon damals ein Fundament in Gestalt des Rapallo-Vertrages, der auch die unerschütterliche Grundlage der Zusammenarbeit beider Staaten bildet. Auf diesem Fundament sollte erst noch das Gebäude der Freundschaft zwischen der Sowjetunion und Deutschland errichtet werden. Ich erlaube mir damals, dem Gedanken Ausdruck zu verleihen, daß der Weg der freundschaftlichen Beziehungen und wirtschaftlichen Annäherung, den unsere Völker betreten haben, fest umrissen ist, und daß ihn keine äußeren zufälligen Umstände oder die Beziehungen, die zwischen ihnen und anderen Ländern entstehen könnten, zu verändern vermögen. Die verflochtenen Jahre haben gezeigt, daß ein derartiger Wunsch, der den gegenseitigen Interessen entspricht, durchaus erfüllbar ist. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion wurden durch neue Vereinbarungen bekräftigt und ausgestaltet. Kalinin verwies in diesem Zusammenhang auf den Vertrag vom 12. Oktober 1925 und das sowjetisch-deutsche Protokoll vom 21. Dezember 1928 und fuhr fort: Gleichzeitig mit der Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Bande wuchsen und erstarkten die politischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland. Der wichtigste Meilenstein dieser Beziehungen war der Berliner Nichtangriffs- und Neutralitätsvertrag vom 24. April 1926. Dieser Vertrag zeugt nicht allein von der Vertiefung der sowjetisch-deutschen Freundschaft, sondern er ist auch ein überaus wichtiger Faktor für die Sicherung des Friedens in Europa. Kalinin erklärte zum Schluß, der deutsche Botschafter werde bei Erfüllung seiner Mission die alleseitige Unterstützung der Regierung der Sowjetunion finden.

Deutsch-polnische Einigung in der Eisenfrage.

Berlin, 8. Jan. Ähnlich wie für den deutsch-polnischen Holzvertrag, soll jetzt auch für denjenigen Teil des allgemeinen Handelsvertrages, der die Eisenwirtschaft betrifft, ein gemeinsamer Kompromißvorschlag der Interessenten beider Länder vorliegen. Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite, daß tatsächlich Verhandlungen zwischen den beteiligten Industrieorganisationen geschlossen worden sind, daß die Regierung sich das Ergebnis dieser Verhandlungen aber noch nicht zu eigen gemacht haben. Immerhin wird es als wünschenswert bezeichnet, daß durch solche private Fühlungnahme der Hauptbeteiligten eine Basis geschaffen wird, die die amtlichen Verhandlungen über diesen Teil des Handelsvertrages erleichtern.

Über den Inhalt des Kompromisses wird berichtet, daß die deutschen Eisenindustrie nach Polen zukünftig nur noch Walzprodukte liefern sollen, die von den polnischen Hütten nicht hergestellt werden. Entsprechend der Höhe dieser deutschen Lieferungen soll auch das den polnischen Hütten zu gewährende Einfuhrkontingent erhöht werden, das grundsätzlich bis 50 000 Tonnen jährlich festzulegen wäre.

Die polnischen Syndikate haben sich außerdem verpflichtet, keine Walzprodukte außer Röhren nach bestimmten Ländern zu exportieren, die für die deutsche Ausfuhr Interesse haben. Der Absatz des polnischen Kontingents auf dem deutschen Markt soll ausschließlich durch Vermittlung der deutschen Eisenindustrie erfolgen.

Andere Teile sollen die polnischen Hütten jährlich 165 000 Tonnen Schrott aus Deutschland erhalten, ein Kontingent, das hinter den Jahreslieferungen zurückbleibt, die bis 1927 auf Grund der Genfer deutsch-polnischen Konvention möglich waren, das aber ungefähr den jetzigen polnischen Wünschen entspricht.

Zaleski über Minderheiten und Korridor.

Warschau, 8. Jan. Außenminister Zaleski erteilte einem Vertreter des Anglo-American Newspaper Service ein Interview, in dem er seine Polemik in der Minderheitenfrage fortsetzte. Die gegenwärtige deutsch-polnische Grenze bezeichnet er als unänderlich und die deutschen Ansprüche auf den Korridor als unehelich, da der Verkehr Ostpreußens mit dem übrigen Deutschland sich ohne irgend welche Schwierigkeiten vollziehe. Ein Zugang zum Meer sei für einen 30-Millionen-Staat notwendiger als die Landverbindung einer zwei Millionen Menschen zählenden Provinz mit dem übrigen Deutschland. Endlich behauptete Zaleski, der Korridor sei in ethnographischer Hinsicht rein polnisch. In seinen weiteren Ausführungen erklärte der Minister, das Verhältnis Polens zu seinen Minderheiten durch weitgehende Toleranz gekennzeichnet sei. Die Lage der deutschen Minderheit sei vorzüglich; denn keine andere Minorität besitze so viel Rechte und Privilegien wie die Deutschen.

Zu den Ausführungen Zaleskis ist zu bemerken, daß der Fall, daß ein Land wie Deutschland durch den Korridor in zwei völlig getrennte Territorien geteilt worden ist, wohl einzig dasteht, während es andererseits viele Länder, wie beispielsweise die Tschechoslowakei und die Schweiz gibt, die keine territoriale Zugänge zum Meer haben, aber trotzdem auf Grund von internationalen Abmachungen ihre wirtschaftlichen und verkehrsrechtlichen Bedürfnisse ungehindert befriedigen können. Was die Behandlung der Minderheiten in Polen und in Deutschland betrifft, so ist das deutsche Bestreben, das geltende Recht in liberaler Weise zu interpretieren, wohl am besten durch die neue preußische Minderheitenschutzverordnung gekennzeichnet.

Die Not der Landwirtschaft.

Preußens Maßnahmen.

Berlin, 8. Jan. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages begann am Dienstag die Vorberatung des Landwirtschaftshaushaltes.

Abg. Peter-Hofmann (Soz.) kritisierte das Verhalten der Landwirte in den einzelnen Provinzen, insbesondere in Schleswig-Holstein. — Abg. Schultze-Stöven (D.-Ntl.) erklärte, seit 1924 betrage die Steuerbelastung der Landwirtschaft 8 Milliarden, die Gesamtverschuldung 13 Milliarden und der Zinsendienst über 1 Milliarde. Die Katastrophe in der Landwirtschaft sei da. — Abg. Koenig (Ztr.) betonte, es sei ein Fehlschlag, wenn man aus der Tatsache, daß das verfloffene Jahr das Katastrophenjahr der Landwirtschaft im Osten gewesen sei, schließe, daß im Westen keine Agrarkrise bestehe, weil hier der bäuerliche Besitz überwiege.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

erklärte, daß die in ihrer Gesamtheit ernste und besorgniserregende Lage der Landwirtschaft folgende Forderungen äußerst dringend mache:

1. Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung; ein geregeltes Kreditwesen; der Erzeugungsvorgang darf nicht durch nachteilige Handelsverträge gestört werden, und die heimische Viehhaltung ist gegen Einschleppung von Seuchen zu schützen.
2. Eine Senkung der Lasten.
3. Förderung des Absatzes.

Die in diesen Tagen vom Ministerium herausgegebene Denkschrift über das landwirtschaftliche Bildungswesen gibt allgemein zu, daß die landwirtschaftliche Bildung Vorbedingung für eine Förderung der Landwirtschaft ist. Die Aufwendungen für das landwirtschaftliche Hochschulwesen sind ebenso wie die für das Frauenbildungswesen auf das Dreifache gestiegen. Der Minister wies in diesem Zusammenhang im Anschluß an Ausführungen von Professor Mitscherlich auf die Notwendigkeit hin, unsere ganze Landwirtschaft zu einer Selbsthilfe heranzuziehen. Der in Gebirgsgegenden betriebswirtschaftlich schwierige Ackerbau muß auf Grünland- und Viehwirtschaft umgestellt werden. Der starke Einfuhrüberschuß an Rohwarenerzeugnissen weist auf die Notwendigkeit einer Hebung unserer Milchwirtschaft hin. Versuchs- und Lehranstalten für Milchwirtschaft, Rohwarenschulen usw. sind in der Entwicklung begriffen. Der Bereich von Frischmilch wird mit gutem Erfolg gesteigert. Bei der Rationalisierung der Landwirtschaft fällt eine besondere Aufgabe dem Genossenschaftswesen zu.

Ein besonders wichtiges Problem ist das Meliorationswesen. Reich und Preußen haben Mittel für

Meliorationskredite bereitgestellt: Preußen 5 Millionen im Jahre 1924 und 6 Millionen Reichsmark in jedem weiteren Jahre. Die Siedlungstätigkeit im Osten hat einen starken Antriebsfaktor erfahren. Es entspricht nicht der Gerechtigkeit, wenn die Landgemeinden erhebliche Kosten für die Wegeunterhaltung zugunsten des Durchgangsverkehrs, an dem sie selbst kein Interesse haben, aufbringen müssen. Ich werde weiterhin meine Bestrebungen darauf richten, daß eine größere Anzahl von Straßen auf die Provinzialverbände übernommen wird. Die Maßnahmen sind sowohl auf Produktions- und Absatzförderung, als auch auf Schuldenentlastung gerichtet. Schon jetzt zeigt sich aber, daß in der nächsten Zeit mit einem starken Angebot von Gütern zu rechnen ist, für das sich keine Käufer finden werden. Die Umschuldungsaktion des Reiches ist fortzusetzen. Zur Entlastung des Gütermarktes soll der Erwerb von Gütern im planmäßigen Einvernehmen mit dem Fiskus und den Siedlungsgesellschaften erfolgen. Die Siedlungsgesellschaften sollen ihre Tätigkeit wesentlich erhöhen. Betriebe und Gärtnereien, die keine Planung für die Landwirtschaft haben, sollen vom Fiskus erworben und aufgefressen werden. Obwohl die Mittel angesichts der Finanzlage nur beschränkt sein können, soll die ostpreussische Landwirtschaft doch erkennen, daß ihren besonderen Verhältnissen Rechnung zu tragen beabsichtigt wird.

Abg. Dr. Schifftan (D. Vot.) beleuchtete die Siedlung, die vor allem in den Grenzgebieten, wo die Städte ihr Hinterland verloren hätten, dringlich sei. — Abg. Brandenburger (Soz.) führte als Gründe für die Abwanderung der Landarbeiter die schlechten Wohnungs- und Lohnverhältnisse auf dem Lande an und wandte sich sodann gegen eine Hinaushebung des Kontingents für ausländische Arbeiter, zumal so viele deutsche Arbeiter keine Arbeit finden.

Die amerikanischen Einwanderungsvisa.

Berlin, 8. Jan. Das amerikanische Generalkonsulat gibt amtlich bekannt, daß von Donnerstag, den 17. Jan. 1929, 9 Uhr vormittags an, wieder Vorverordnungen für Einwanderungsvisa nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Personen, die der deutschen Quote zurechnet werden, d. h. Personen, die im Gebiete des jetzigen Deutschen Reiches geboren sind, auf allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland angenommen werden. Neue Registrierungsformulare, auf denen die Anträge eingereicht werden müssen, sind bei allen amerikanischen Konsulaten sowie bei den meisten Schiffsahrtsgesellschaften von Montag, den 14. Januar 1929, 9 Uhr vormittags an, erhältlich. Es werden nur Anträge auf neuen Formularen angenommen.

Verreichlichung der Justiz.

Zur Rationalisierung der Rechtspflege.

* Zweiter rheinischer Dichterabend. Drei Dichter lieg der Abend (im Kleinen Kurhausaal) zu Worte kommen und bot mit ihnen zugleich die Dreifaltigkeit der Literaturgattungen von Epik, Epik und Drama. In je einer dieser Formen offenbarte sich jeweils des Schaffenden weitestliche Leistung. Alfred W o m b e r t ist in erster Linie Lyriker; ein Priester, ein Magier des Wortes. Ein Metaphysiker der Dichtung, kosmisch gerichtet in seiner Anschauung. Phantastische Symbolik sucht den Schlüssel zur Unendlichkeit des Raumes und der Zeit. Immer wieder wird die Welt zum Chaos, aber "Wästen aus dem Chaos" schafft der gestaltende Gedanke und die erlösende Liebestraft. Fantastisches Ringen gibt W o m b e r t s Dichtung das Gepräge, Freude am Kunstspiel der Worte aber verführt bisweilen zu Pathos und Aberschwang. Ganz anders Wilhelm S c h ä f e r, der Erzähler. Hier ist erdbegebundene Kraft, Klarheit und liebevolle Vertiefung in das Einzelne, Besondere, in die seherisch ausgeloteten Tiefen der Seele. Der Epiker bewährt sich als Meister, vor allem der Anekdote. Schicksale aus Gegenwart und Vergangenheit, allgemeines Menschliches und historisch Einmaliges durchdringt und gestaltet er mit unbeirrbarer Schärfe des Blicks. Für Tragik wie für einen leise anklingenden Humor findet er echte, stimmungsgesprechende Deutung. Drei Proben: „Der Gellopfier“, „Im letzten D-Zug-Wagen“ und „Jan Wellem“, gaben Zeugnis von der plastischen Unmittelbarkeit seiner Gestaltung. Fritz v. U r u h endlich, der Dramatiker, ist ein Ringender, dessen Werk durch wechselnde Epochen des Fortschritts hindurchging; ein Kämpfer im Kampf der Zeit, zeitlichem Erleben am nächsten verbunden; als politischer Dichter nach Ausdruck strebend für Sinn und Wesen der Gegenwart. Szenen aus seinem Drama der Freiheit: „Prinz Louis Ferdinand“, die einzig zu Gehör kamen, vermochten von seinem Schaffen nur einen Ausschnitt zu geben, eine Station, die immerhin das Wesentliche aufleuchtet: die Kraft, tragische Konflikte zu bannen und zu schicksalvoller Ruhe zu formen. Die Interpretation der drei Dichter hatte Rudolf R i e t h, Köln, Oberregisseur am Westdeutschen Rundfunk, übernommen. Seine Wiedergabe zeugte von starker und seelenvoller Durchdringung. Ein sehr angenehmes, weiches und modulationsfähiges Organ bot ihm die Möglichkeit seiner Abbildung der stimmungsmäßigen Nuancen. Sympathisch in Schlichtheit und gedämfter Zurückhaltung, wußte er die dramatischen Szenen zu lebendiger Lebendigkeit zu steigern. Sehr herzlich klang der Beifall

gegenwärtigen Stand der Lebensunterhaltungskosten in verschiedenen Ländern, verglichen mit denen früherer Jahre. Die Angaben, die auf amtlichen Erhebungen der einzelnen Staaten beruhen, lassen erkennen, daß die Preise in Finnland, Tschechoslowakei, Italien und Frankreich gegenüber dem Jahre 1914 bei weitem die größte Erhöhung aufweisen. Die Lebensunterhaltungskosten für die Vereinigten Staaten von Amerika, Dänemark, Schweden, Island, England, Australien und Neuseeland sind einander ziemlich gleich, während die für Deutschland, Kanada, Südafrika und die Schweiz demgegenüber etwas niedriger sind. — Wer sich über den augenblicklichen Kostenstand in den einzelnen Ländern der Erde unterrichten will, verlange den vom Deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart herausgegebenen Sonderdienst.

Das Arbeitsamt Wiesbaden teilt mit: Arbeitgeber und Firmen, die bei einem auswärtigen Arbeitsamt die Zuweisung von Professionsvertretern beantragen, werden nur berücksichtigt, wenn ihrem Antrag eine Empfehlung des für ihren Wohnort zuständigen Arbeitsamtes beifügt ist.

Schüleraufnahme zu Ostern 1929. Die Anmeldungen zum Eintritt in die städtischen Volks-, Mittels-, höheren und Handelsschulen werden in der Zeit vom 9. bis 16. Januar (nicht 5. bis 15. Januar) von den Herren Schulleitern in den für die Einschulung in Frage kommenden Schulen unter Vorlage des Geburts- und Impfscheines entgegengenommen.

Festvorstellung für den 27er Denkmalsfonds. Im Staatstheater (Großes Haus) findet am Dienstag, den 15. Januar, abends 7 Uhr, eine Sonderfestvorstellung für die Denkmalsvereinsung 1. Kass. Geld-Alt-Reits. Nr. 27 „Oranien“ zu ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung kommt das historische Trauerspiel von Goethe „Camont“. Der Reinerlös ist für den Fonds zur Errichtung eines Ehrenmals in Wiesbaden für die Gefallenen des Regiments bestimmt. Näheres im Anzeigenteil von heute.

Zum Schutze des Haiswils über die in der preussischen Jagdordnung vom Jahre 1907 vorgesehene Schonzeit hinaus ist für den Umfang des preussischen Staatsgebietes angeordnet worden: Bis zum 31. Dezember 1931 ist es verboten, dem Haiswils in irgend einer Form nachzustellen. Insbesondere gilt dieses Verbot auch für das Zerlegen oder Ausheben der Nester usw. Auf begründeten Antrag kann der Regierungspräsident in der Zeit vom 16. Dezember bis 15. Oktober jedes Jahres für den Umfang eines Forstreviers oder Eigenjagdsreviers einen schutzmäßig begrenzten Abschuss von Haiswilsen oder Haisbennern gestatten. Wer gegen die Bestimmungen handelt, wird mit Geldstrafe oder Haft bestraft.

Über die Ortsnummernierung macht das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit jetzt nähere Mitteilungen. Die Ortsnummer soll den Namen nicht ersetzen, sondern zur Erleichterung des Verkehrs ergänzen. Das Reich wurde dabei in neun Hauptbezirke oder Wirtschaftsprovinzen 1 bis 9 geteilt, mit den Hauptstädten Berlin 1, Hamburg 2, Köln 3, Frankfurt a. M. 4, Stuttgart 5, München 6, Leipzig 7, Breslau 8, Königsberg 9. Jeder Hauptbezirk gliedert sich wieder in neun Unterbezirke mit zweistelligen Bezirksnummern. gleichzeitig entstehen so zweistellige Ortsnummern für die Hauptorte der Unterbezirke. 1. Stralsund 11, Stettin 12, Stolp 13, Brandenburg 14, Berlin-Charlottenburg 15, Frankfurt a. M. 16, Magdeburg 17, Halle 18, Cottbus 19. Diese Einteilung wiederholt sich bis zur 5. Ordnung. Die Grenzen der Bezirke entsprechen soweit wie möglich den politischen Grenzen.

Erben gesucht. Nach Mitteilung eines ausländischen Konsulats wird ein Hilfrich H. Schmidt, der Erbe eines verstorbenen Theodor Schmidt ist, gesucht. Der Erbe wird gebeten, sich bei der Polizeiverwaltung (Einwohner-Meldeamt), Marktstraße 4, 1. Zimmer 27, mit entsprechenden Ausweispapieren alsbald zu melden.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 8. Januar, je Pfund, Stüd bzw. Gebund in Reichspfennig: Weizen 12-15 (9-10), Roggen 20 (15), Weizen 20 (15), Korn 40 (35), Gerste 30 (25), Rote Rüben 20 (15), Weiße Rüben 15 (12), Erdbeeren 15 (12), Spinat 25-30 (20-25), Blumenkohl (ausländischer) 100 bis 120 (80-100), Meerrettich 30-60 (25-50), Sellerie 15 bis 40 (15-30), Lauch 8-15 (6-10), Zwiebeln 18 (12), Kartoffeln 6 (4), Kopfsalat (ausländischer) 30-35 (25 bis 30), Endiviensalat 20-25 (15-20), Feldsalat 100-120 (80-100), Tomaten 80 (70), Rettich 15 (10), Kürbis (deutscher) 35-50 (30-40), Kohlrabi (deutscher) 30-40 (25-30), Kohlrüben 25-30 (20-25), Zitronen 6-10, Apfelsinen 5 bis 15, Bananen 10-15, Kaffeebohnen 20 (25), Walnüsse 75 (65), Haselnüsse 7-14, Mandeln 16-20, Landbutter 180, Haiswils 70 (60). Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Bekämpfung der Mückenplage. Die Preussische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Berlin stellt seit Jahren Forschungen an über die wirksame Bekämpfung der Mückenplage. Zu ihren Untersuchungen über Vorkommen und Verbreitung der Stechmückenarten bedarf sie eines möglichst umfangreichen Materials aus allen Provinzen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund eines Kundenlases des preussischen Landwirtschaftsministers mitteilt, er sucht daher die nachgeordneten Behörden, die im Auftragsdienst tätigen Beamten und Angestellten hierauf besonders hinzuweisen und sie für diesen wichtigen Punkt der öffentlichen Gesundheitspflege zu interessieren. Das Ein sammeln des Materials beginnt am besten nach der Brutentstehung in den Gewässern, etwa von Mitte Februar ab. Ein Merkblatt für den Haus, Konfektionierung und Versand von Stechmückenmaterial an die Preussische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem, kann in Nr. 52 des Ministerialblatts für Landwirtschaft, Domänen und Forsten eingesehen werden.

Aus dem 57. Jahresbericht der Anstalten zu Scheuern bei Nassau. Von den im abgelaufenen Jahre hier untergebrachten 539 Zöglingen entfielen 449 = 83,3 Prozent dem Regierungsbezirk Wiesbaden, und zwar 162 = 30,1 Prozent der Stadt Frankfurt, 66 = 12,2 Prozent der Stadt Wiesbaden, 221 = 41 Prozent dem übrigen Teil des Regierungsbezirks. 96 = 16,7 Prozent im Auswärtigen. Ihrem religiösen Bekenntnis nach sind 492 evangelisch, 28 katholisch, 14 israelitisch und 5 gehören keiner Konfession an. Die Einteilung nach ihren geistigen und körperlichen Fähigkeiten ergibt folgendes Bild: Die Schule besuchen 76, in Berufsausbildung befinden sich 158, beschäftigungsfähig sind 140 und pflegebedürftig sind 165 Personen. Schöne, gesunde Schulräume sind fertiggestellt worden, und damit sind die unersetzlichen äußeren Bedingungen für ein erfolgreiches Arbeiten geschaffen. Durch den Bau von Schülerwerkstätten wurde ferner ein langgefühltes Bedürfnis befriedigt. Der Durchführung des manuellen Arbeitsunterrichts steht somit nichts mehr im Wege. Das langersehnte und oft schmerzhaft vermehrte Anstaltskrankenhaus ist nun fertiggestellt, das den drei Hauptanforderungen an ein Krankenhaus genügt: viel Licht und viel Platz. Im ganzen hat das neue Krankenhaus Raum für 55 Kranke; es wird also auch weitgehenden Anforderungen

gen genügen. Die bisherige Krankenabteilung, die sogenannten Baracken, wird fernerhin als Isolierabteilung für ansteckende Krankheiten dienen, wofür sie auch ursprünglich bestimmt war. Der allgemeine Gesundheitszustand war im Berichtsjahr gut; von Epidemien blieb die Anstalt verschont. Geschlachtet wurden im Laufe des Jahres 22 Kühe, 9 Ochsen, 14 Kälber, 80 Schweine und 11 Schafe. Den Viehbestand bildeten 11 Pferde, 1 Fohlen, 3 Ekel, 4 Bullen, 26 Rinder, 34 Kühe, 2 Kälber, 14 Mutterschweine, 17 Ferkel, 1 Eber, 69 Mastschweine, 20 Gänse und 280 Hühner.

Der Kreditkassenverein (Verein zum Schutze gegen schädliches Kreditgeben), gegr. 1869, hält die Hauptversammlung am Mittwoch, den 23. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im „Frankfurter Hof“, Weberstraße 37, 1. ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Geschäftsbericht über das 60. Vereinsjahr; Festsetzung des Jahresbeitrages für 1929 und Neuwahl zum Ausschuss.

Wiesbaden-Viech. Der Reiser-Lokomotivführer Schmale aus Oberlahnstein verunglückte dadurch, daß er durch ausströmenden Dampf im Gesicht schwer verbrüht wurde. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus in Oberlahnstein.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. In der am Freitag, 11. Januar, stattfindenden Aufführung von „Liedland“ gastiert Peter Strauch vom Friedrichstheater in Dessau als „Sebastian“ auf Anstellung; die „Martha“ singt gastweise Martha Sommer von hier. — In der lustigen Raeder'schen Fosse Robert und Bertram sind neben Max Andriano und Paul Breitkopf, welche die Titelrollen spielen, beschäftigt: Marie Doppelbauer, Marianne Elman, Margia Kuhn, Margia Mayer, Villa Sedina, Hans Bernhödt, Guido Lehmann, August Römber, Gustav Schwab, Kurt Sellnid, Walter Schildmann, Hilmar Manders, Heinz Damm, Ferdinand Wenzel, Heinrich Wenzel, Idemso Zinner u. a. mehr. Das gesamte Chor- und Ballettensemble mit der Solotänzerin Claire Jourdan und der Balletmeisterin Rita Koff; leistungsfähig auch die Tänze entworfen und einstudiert. Musikalische Leitung Kurt Sellnid. Die Reinszenierung und Einstudierung befohl Bernhard Herrmann.

* Kurhaus. Der Gesellschaftsspaßiergang am Freitag führt nach Sonnenberg (Schützenhaus). Treffpunkt 2 1/2 Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

* Der Verein der Künstler und Kunstfreunde (E. V.) hat zu seinem nächsten am Samstag, 12. Januar, im Kasino stattfindenden Konzert Claudio Arrau gewonnen. Karten für Nichtmitglieder bei Moris & Münzel, Stöpler und an der Abendkasse.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Ufa-Palast. Die letzte Sonntags-Matinée brachte dem Film „Trotz“ einen großen Erfolg und daher hat sich die Direktion entschlossen, auch nächsten Sonntag den Film nochmals ab 11 1/2 Uhr laufen zu lassen.

Musik- und Vortragsabende.

— Vierter und Märchen-Abend vom Wiesbadener Frauen- und Kinderchor. Von der bekannten Konzertführerin Frau Gussio-Loft ist dieser Chor mit gewohnter Rührigkeit zusammengestellt und gab am Dienstag im Saal des „Kasino“ eine Probe seiner Leistungsfähigkeit. Die Rührigkeit-Legende „Prinzessin Ilse“, Dichtung von Behner-Lende, für Solo, dreistimmigen Frauenchor, Deklamation und Klavier, komponiert von Anton Krause — gelangte zur Ausführung. Der Frauenchor war zum Teil mit noch sehr jugendlichen Stimmen untermischt, und das — gab einen guten Klang angesichts dieser leichtgewogenen Musik. Der erste heitere „Chor der Mädchen“, der pridelnde „Chor der Jünglinge“, der „Geisterchor“ (von nur wenigen, geübteren Stimmen gesungen) und der allgemeine „Schlußchor“ — das gelang alles, von unwesentlichen Momenten abgesehen, recht nett und sicher und weckte im Publikum lebhaften Beifall. Die Solopartien wurden gewandt durchgeführt: Die Partie der „Ilse“ sang die mit sympathischer Sopranstimme begabte Frau Toni Stegmeier, den „Prinz Rasthor“ — Herr Tenorist Fohl in ansprechender Weise; beide Genannten bereicherten bei fortgesetzten Studien zu den besten Hoffnungen. Die Partie des „Rübezahl“ sang Konzertfänger E. Mattheis (aus Darmstadt) mit umfangreichem Vokabular; den verbindenden Text sprach Frau H. Schneider und offenbarte ein bemerkenswertes Deklamations Talent. — So daß man der gesamten, unter Frau Loft's energischer Stabsführung stehenden Wiedergabe gern folgte, zumal auch die Pianistin Frau Nella Stenger mit bewährter Kunstlerhand ihres Amtes als Klavierbegleiterin wahrte. Das Programm wurde durch solistische Darbietungen vervollständigt: Frau Gussio-Loft sang „In die Ferne“, „Liebesbotenschaft“ und „Das Echo“ von Schubert, und besetzte sich von neuem als die erfahrene, sicher haltende Liedergängerin, als welche sie seit lange nach Verdienst geschätzt ist; und Herr Mattheis brachte „Schwager Kronos“, „Kastlose Liebe“ und „Dem Unendlichen“ von Schubert mit kraftvoller Betonung des musikalischen Gehalts zum Vortrag; auch hier war Frau Stenger als Klavierbegleiterin ganz am rechten Platz.

Aus dem Vereinsleben.

* Im „Turnerbund Wiesbaden“ fanden im Verlauf der Weihnachtswochen in den einzelnen Abteilungen eine Reihe stimmungsvoller Weihnachtsfeiern statt. Die Frauenabteilung, Turnerinnen und die Aktiven hatten ihre Feiern. Den Höhepunkt bildete die Gesamtveranstaltung für den Verein mit anschließendem Ball, die statt besetzt war. Frau Christensen sprach einen Prolog. Frau Magda Borgards vom Staatstheater sang die Arie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ von Mailart und Lieder von Fied, die reichen Beifall fanden. Frau Grete Alstadt war am Klavier als fähige anheimelnde Begleiterin tätig. Vorführungen der Turner und Turnerinnen, sowie eine Ansprache des 1. Vorsitzenden, Stadtd. Jacob Kibel, folgten. Die Reihe der gelungenen Veranstaltungen waren wieder ein Beweis für die Einigkeit und den familiären Zusammenhalt des Vereins.

* Der M.-G.-V. „Sängerkor“ hielt am 5. Januar seine diesjährige Generalversammlung im Vereinsheim, Restaurant „Zum Anker“, ab. Der 1. Vors. K. Pfannen-schmidt dankte den anwesenden Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen, sowie dem Vorstand für seine Mühe im vergangenen Vereinsjahr. Die Wahl der neuen Vorstandsmitglieder hatte folgendes Ergebnis: A. Pfannenschmidt, bisher 1. Vors., wurde für seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt; 1. Vors. B. Binger, 2. Vors. E. Ludwig, 1. Schriftf. E. Ramsberger, 2. Schriftf. E. Keller, 1. Kassierer A. Krieger, 2. Kassierer E. Fuhlrott, Ökonom A. Müller, Beisitzer: S. Kuns, Th. Hlort, S. Bund und A. Jacob.

* Der „Bavaria-Verein Wiesbaden“ (aggr. 1908) veranstaltete am vergangenen Sonntag im Saalbau Schmirer, Waldstraße, eine Weihnachtsfeier mit Kinderbeteiligung. Dem Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden

Andreas Müller, der seit 20 Jahren an der Spitze des Vereins steht, wurden bei dieser Gelegenheit zahlreiche Ehrungen zuteil, u. a. wurde ihm sein von dem hiesigen Kaiser Friedrich Groß gemaltes Porträt als Ehrengabe vom Vorstand im Namen der Mitglieder überreicht. Umrahmt war die Feier von Gefängen der Gesangsabteilung des Vereins. Die Tanzabteilung des festgebenden Vereins führte einige neue historische Tänze unter Leitung des Herrn Reuter aus. Weitere Darbietungen und ein sich anschließender Tanz hielt die Festteilnehmer noch lange in gemüthlicher Stimmung beisammen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Unterschlagungen bei der Rainer Stadtkasse.

— Mainz, 8. Jan. Mitte Dezember war über die Veruntreuungen des Verwaltungsspektors Karl Ritz von der Städtischen Sparkasse berichtet worden, der am 6. Dezember, nachdem er die eingelaufenen Tageseinnahmen in Höhe von 11 600 M. an sich genommen hatte, floh. Nunmehr ist von der städtischen Rechnungsprüfungskommission vor einigen Tagen eine Summe von 29 000 M. als veruntreut festgestellt worden. Damit ist die Unterschlagung aber noch nicht abgeschlossen, sondern sie geht weiter und es ist damit zu rechnen, daß der Fehlbetrag sich im Laufe der weiteren Untersuchung noch erhöht. Von dem flüchtigen ungetreuen Kassierer hat man bis jetzt noch keine Spur.

Frankfurter Luftpostverkehr 1928.

— Frankfurt a. M., 8. Jan. Infolge seiner günstigen geographischen Lage wird Frankfurt auch im Luftpostverkehr von den großen zwischenstaatlichen Nord-Süd-Linien mit vorzüglichen Anschlüssen nach ausländischen Städten berührt. Während des Sommerdienstes gingen vom Flughafen Frankfurt a. M. täglich neun Luftposten nach großen ausländischen Städten und 46 Luftposten nach deutschen Städten ab. Da bei Festsetzung der Flugzeiten auf gute Anschlüsse an die Eisenbahnverbindungen Bedacht genommen ist, so hat der Luftpostverkehr einen ständig stark wachsenden Anspruch zu verzeichnen. Während des Sommerdienstes sind im Frankfurter Flughafen eingegangen 351,5 kg Briefe (1927 = 415,2 kg), abgegangen sind im gleichen Zeitraum des verfloffenen Jahres 524,4 kg Briefe (1927 = 337,3 kg). Die Zunahme des Briefverkehrs in den restlichen Monaten des letzten Jahres verzeichnete ebenfalls eine Zunahme gegen das Jahr 1927 um das Doppelte. Der Paket- und Zeitungsverkehr wird allerdings als etwas geringer angegeben.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 8. Jan. Aus einem hiesigen Atelier wurden dieser Tage etwa 35 Gemälde, Landschaften und andere Ansichten dargestellt, gestohlen. Unter den Bildern, die einen Gesamtwert von etwa 5000 Mark besitzen und das Stigma „Köhler-Stuttgart“ tragen, befindet sich auch ein Gemälde „Heiliger Sebastian“. — Dienstagmittag wurde aus dem Main in der Nähe der Main-Kiedricher-Brücke eine vollkommen verschlammte Leiche einer Frau gelandet. Die Personalien der Toten konnten noch nicht festgestellt werden. — Auf einer Wiese in der Nähe des Brennerwerkes in Höchst fand man eine vollkommen verrostete, aber noch mit der ganzen Sprengladung gefüllte 7,5-Zentimeter-Granate. Es handelt sich anscheinend um einen Blindgänger der Fliegerabwehr aus der Kriegszeit. Das Gefäß wurde von der Polizei entleert. — Der Hauptpostverkehr am Sonntag fand zwischen Cronberg und Frankfurt statt. Es mußte ein dritter Zug eingeleitet werden. Insgesamt wurden 7500 Frankfurter nach Cronberg und zurück befördert. Die Züge nach Hartmannshain und Gersfeld waren weniger stark besetzt (etwa 600 bzw. 350 Personen). — In der heutigen Volksversammlung der Frankfurter Industrie- und Handelskammer fand eine Ehrung zweier verdienter Mitglieder der Handelskammer statt, die das Jubiläum ihrer 25jährigen Mitgliedschaft bei der Kammer begehen konnten: Geheimrat Kommerzienrat Dr. Leo Gans und Präsident Otto Haub. Prof. Dr. Salomon sprach den beiden Jubilaren die Glückwünsche der Industrie- und Handelskammer aus und überreichte ihnen die große goldene Medaille für Verdienste um das Wirtschaftsleben. Weiter teilte er den Beschlüssen der Industrie- und Handelskammer mit, daß eine Fortschrittsliste von Präsident Haub angefertigt werden solle. Beiden Jubilaren wurde je eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreicht. — In einem Enragengeschäft auf der Kaiserstraße wurde gestern aus einem Kassenschrank eine Dokumentenmappe entwendet, die neben einer Anzahl Geschäftspapiere auch Wechsel in einem Gesamtbetrag von mehreren tausend Mark enthielt. — Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, hat die dortige Stadtoberordnetenversammlung beschlossen, für den Anlauf von Kunstgegenständen aus der in Frankfurt ausgefallenen Stigmaringer Sammlung den Betrag von 315 000 Mark bereitzustellen. — Wegen Verschärfung des Frostes und Treibeisbeginns müssen die Rabelwehre am Mittwoch abgebaut werden. Hierzu wird die Schiffsahrt gesperrt, und zwar zu Berg durch Schleuse Kothheim heute um 12 Uhr, zu Tal durch Schleuse Kesselsdorf heute um 12 Uhr und durch Schleuse Frankfurt heute um 18 Uhr. Bei den Schleusen Höchst bis Kothheim wird die Betriebszeit entsprechend verlängert.

Sturm im Frankfurter Stadtparlament.

** Frankfurt a. M., 8. Jan. Aufregende Vorgänge spielten sich Dienstagabend in der ersten Stadtratsordnungsversammlung des neuen Jahres im Bürgeraal ab. Schon lange vor Beginn der Sitzung fanden auf dem Pausplatz vor dem Rathaus größere Erwerbslosen Demonstrationen statt. Dann füllten sich die Tribünen des Saales mit mehreren hundert Personen. Die Wahl des seitherigen Präsidiums ging glatt durch Stimmzettel vor. Als dann jedoch ein kommunistischer Antrag auf sofortige Behandlung der Erwerbslosenfrage abgelehnt wurde, brach auf den Tribünen ein furchtbarer Sturm los. Die Zuschauer schrien und tobten. Der kommunistische Stadtratsordnungs Assenbrenner sprang gegen den Vorsitzenden an und schlug mit der Faust auf den Tisch. Der Vorsitzende ordnete nunmehr die sofortige Räumung der Tribünen und den Ausschluß Assenbrenners von der Sitzung an. Als Antwort sang darauf die Menge die „Internationale“, in die auch die kommunistische Fraktion mit einstimmte. Dazwischen brüllte das Volkshorn. Langsam wurden jetzt die Tribünen von den Amtsdienern geräumt. Im Rathaus befand sich eine 70 Mann starke Schutzpolizeiabteilung. Der Stadtratsordnungs Assenbrenner weigerte sich, den Saal zu verlassen. Da erschienen zwei Polizeibeamte und führten ihn ab. Assenbrenner lief dabei fortwährend: „Es lebe die Republik und der Leutnant und zehn Mann!“ Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte der Vorsitzende, daß die Vorgänge, wie sie sich eben hier abgespielt, „Beste Arbeit“ waren. (Beifall im Hause, Plurak bei den Kommunisten.) Nunmehr widmete sich die Tagesordnung ohne jede weitere Störung glatt ab. Der Beschluß des Magistrats auf Aufhebung des Maschinenamtes

land schärfste Bekämpfung in der Versammlung und wurde unter stürmischer Heiterkeit vom Magistrat als nicht zutreffend erklärt. In Ruhe und Frieden konnte dann die erste Sitzung im neuen Jahre geschlossen werden.

Die Vereinigung der beiden Lahnstädte.

— Oberlahnstein, 7. Jan. In der Koblenzer Presse war ein Artikel enthalten, der sich mit dem Zusammenschluss der beiden Lahnstädte befasste. Darin wurde sich auf eine Zentrumparteitagung in Niederlahnstein berufen, in der Justizrat Dr. Dahlem sich für eine Vereinigung der beiden Städte ausgesprochen haben soll. Wie Justizrat Dr. Dahlem der „Rheinisch-Nassauischen Tageszeitung“ mitteilt, sei diese Nachricht unrichtig. Er habe sich in dieser Versammlung nicht für eine Vereinigung der beiden Lahnstädte ausgesprochen. Das genannte Blatt stellt fest, dass seit einiger Zeit aus der Bevölkerung heraus ein Zusammengehen der beiden Lahnstädte angestrebt werde. Diese Frage bilde bis jetzt gewissermaßen nur Diskussionsstoff. Um jedoch die Möglichkeit eines Zusammengehens besser ventilieren zu können, soll bereits in dieser Woche in Niederlahnstein ein Bürgerausschuss gebildet werden. Nach zuverlässigen Informationen komme eine Ausgemeindung der beiden Lahnstädte aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden bzw. der Provinz Hessen-Nassau nicht in Frage, da bei der Rationalisierung der Verwaltung den beiden Lahnstädten eine andere Rolle zugeordnet sei, wie Ausdehnungsobjekt von Koblenz zu werden.

Töbliches Spiel mit einem Teufel.

m. Limburg a. d. L., 8. Jan. In Limburg an der Lahn trieben zwei 14-jährige Knaben ein gefährliches Spiel. Sie hantierten an einem Teufel, der sich entlud, die Scharlachlung drang dem einen Jungen in den Leib, der auf der Stelle tot war.

Die Naturdenkmäler auf dem Westerwald.

Unter den Naturdenkmälern neben Pflanzen und Tieren in Nassau auch solche Denkmäler, die mit der Zeit den Charakter als Naturdenkmäler angenommen haben, wie Dögelgräber, Wallburgen und andere vorgeschichtliche Denkmäler, dann aber auch Orte, die als eigentliche Naturdenkmäler gekennzeichnet sind. Da es bis jetzt an einem Naturdenkmalgesetz fehlt, haben sich private Vereinigungen mit Unterstützung der Regierungsstellen der in Nassau vorhandenen Naturdenkmäler angenommen und sie vielfach schon unter Denkmalschutz stellen lassen.

Vorbildlich wirkt hier der Westerwaldverein, der seit vier Jahren aus seiner Mitte eine Naturdenkmalkommission bildet, die unter der Leitung des Forstmeisters a. D. Behlen-Bach den Westerwald gründlich durchforscht hat. Diese Kommission hat aber ihr Arbeitsfeld infolgedessen erweitert, als sie auch die landschaftlich mit dem Westerwald zusammenhängenden Gebiete der rheinischen und westfälischen Kreise Siegen, Altkirchen, Waldbrohl und Siegen in ihren Arbeitsbereich zog, allerdings in engstem Einvernehmen mit den dort tätigen Denkmalbesitzern. Jeder der Westerwaldkreise ist von dieser Kommission gründlich mit Hilfe ortsfundiger Personen, Förstern, Lehrern usw. durchsucht worden, sodass wohl heute kaum noch ein Naturdenkmal vorhanden ist, das ein unbekanntes Dasein führt. Alle in Preußen und im Deutschen Reich unter Denkmalschutz gestellten Tiere und Pflanzen sind auch im Westerwald geschützt. Dazu gehören zahlreiche Naturdenkmäler und besonders geschützte Bäume und Baumgruppen im Westerwald. Als solche sind nach dem Stande von Ende Dezember 1922 besonders erwähnenswert: Die Steedner Höhle Wildschauer bei Weiburg, der Ulmerstopp bei Barig-Selbhausen, die Basaltgruppe des Heidenhäuschens bei Oberzeuzheim, die mittelalterliche Befestigung des Blausberges bei Brühlhofen, die bekannte Dornburg bei Brühlhofen, die altgermanische Thingstätte des Malberges bei Montabaur, der kürzlich zusammengebrochene „Felsenbaum“ am Bahnhof Kennerod. Eingeleitet wurde die Schutzstellung folgender Objekte: Der Basaltfels des Weltersberger Koores bei Weltersberg, die Felsenkegel des Holsbachbühlens bei Gemünden, der wunderbare Hirsberg bei Möllingen, der aufs äußerste gefährdet ist, die Basaltgruppe des Sutterweden bei Kennerod, der Hohlstein bei Neuhofstein, der Reberstein bei Weidenberg, die Erdnager Höhlen mit ihren reichen vorgeschichtlichen Funden bei Breitscheid und den Wildweiberhausfelsen bei Langenbach mit seinen eiszeitlichen Resten. Dazu kommen zahlreiche andere Objekte in den Nachbarländern der Rheinprovinz und Westfalens, die aber alle in ursächlichem Zusammenhang mit dem Westerwald stehen. Diese systematische Durchforschung des Westerwaldes durch den Westerwaldverein hat bis jetzt manches wertvolle Gebiet vor der Vernichtung gerettet. Ganz besonders will sich der Verein die Erhaltung der vorgeschichtlichen Denkmäler angelegen sein lassen.

— Seidenhahn i. L., 8. Jan. Montagmorgen wurde der Arbeiter Georg Wilhelm tot vor seiner Wohnung aufgefunden. Bei der gerichtlichen Untersuchung wurde ein Bruch der Halswirbelsäule festgestellt. Wilhelm hatte am Abend zuvor an einer Festlichkeit teilgenommen und ist vermutlich auf dem Heimwege durch einen Schritt an der Straßenrinne gestürzt. Bei Anbruch des Tages wurde er von seinem eigenen Sohne gefunden.

!! Kahlensbogen, 8. Jan. Der ledige Grubenarbeiter Oskar Macher von hier, der in der Blei- und Silbergrube in Holsappel beschäftigt ist, kürzte in einen 30 Meter tiefen Schacht. Er zog sich hierbei einen komplizierten Schädelbruch und schwere innere Verletzungen zu.

— Bad Homburg, 8. Jan. Die Arbeitsgemeinschaft der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz der Kreise Oberamt und Uffingen fand am letzten Samstag und Sonntag im Sportgebiet des Taunus reichlich Arbeit. Nicht weniger als 35 Verunglückten hatte sie die erste Hilfe zu leisten, worunter 12 mittelschwere und 7 schwere Unfälle waren. Unter den schwereren Verletzungen befinden sich fünf Beinbrüche und je ein Armbruch und Gehirnerschütterung. Einer der Verletzten musste in das Frankfurter Marienkrankenhaus übergeführt werden. Von den Wintersportlern wird besonders gerühmt, dass die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft, deren Patrouillen überall im Sportgebiet anzutreffen sind, auch bereitwillig Auskünfte über Sport- und Wegeverhältnisse geben. — In der Nacht vom ersten zum zweiten Weihnachtstag war ein 20-jähriger Mann von hier infolge eines Schwindelanfalles von der Alstadtbrücke abgestürzt und hatte schwere innere Verletzungen erlitten. Er ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

!! Mittelheim i. A., 8. Jan. In dem Hexamer'schen Besitzung entstand bei dem Mieter Wagner im Schweinestall ein Schandfeuer, das jedoch von dem schnell zu Hilfe eilenden Nachbarn und der sofort alarmierten Ortsfeuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

m. Bad Kreuznach, 8. Jan. Ein sechsjähriger Junge hatte sich auf das noch nicht feste Eis der Nahe gewagt, brach ein und verlor im Wasser. Der Vorgang wurde von einem dem Fahrzeug daherkommenden Angehörigen der fran-

zösischen Besatzung bemerkt, der kurtzentschlossen ins Wasser sprang und den Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens rettete.

× Simmern im Hunsrück, 8. Jan. Nach langen Verhandlungen beschloss Kreis und Stadt die Mittel für die Erhaltung des hiesigen Realgymnasiums, der einzigen Vollanstalt des Hunsrücks.

!! Vorch a. Rh., 8. Jan. Nachdem am letzten Sonntag der älteste Einwohner unserer Gemeinde, der im 90. Lebensjahre verstorbenen Winger Johann Petri, zu Grabe getragen wurde, ist gestern auch die älteste Einwohnerin von Vorch, die im 90. Lebensjahre lebende Frau Karoline Dahlen, Witwe, geb. Pohl, gestorben.

m. Neuwied a. Rh., 8. Jan. In die hohes Wasser führende Wied war in Wiedmühle, unterhalb von Schloß Wied, der achtjährige Sohn eines Straßenwärters gefallen. Kaplan Molitor aus Neustadt, der des Weges daherkam, sprang dem ertrinkenden Kinde nach und entriß es den Fluten. Ein Arzt konnte den Jungen wieder zum Bewusstsein bringen.

Fe. Aus dem Westerwaldgebiet, 8. Jan. Den Antrag des preussischen Landwirtschaftsministers, der dahin ging, den Beitrag des Staates wie bisher in Höhe von etwa 160 000 Reichsmark behufs Durchführung der Meliorationen auf dem Westerwald für das Etatsjahr 1923/1924 bereitzustellen, hat der preussische Finanzminister mit Rücksicht auf die schwierige Etatsgestaltung abgelehnt. Die in den Vorjahren regelmäßig vom Staat, Bezirksverband und den Bodenverbesserungsgenossenschaften der Kreise Dill, Oberwesterwald und Westerwald geleisteten Aufwendungen betrugen jährlich insgesamt 450 000 RM. Die Stellungnahme des preussischen Finanzministers hat lebhafteste Enttäuschung und vielfach Entrüstung in der Bevölkerung des Westerwaldes hervorgerufen. Da ein Rücktritt des preussischen Staats von den vertraglichen Vereinbarungen ein Scheitern des ganzen großartigen Kulturwerkes der Melioration der Oblande auf dem Westerwald bedeuten würde, erwarten die Einwohner der drei Westerwaldkreise von den nationalsozialistischen Abgeordneten mit Bestimmtheit, daß sie den Antrag des preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten gegenüber dem preussischen Finanzminister mit scharfem Nachdruck unterstützen.

— Kassel, 8. Jan. Nach achttündiger Sitzungsdauer beschloß die Stadtverordneten in vertraulicher Sitzung, zur Ausführung großer und dringender kommunalpolitischer Aufgaben (Schulbauten, Koststandsarbeiten usw.) eine Anleihe von 6 Mill. RM. bei einem großen Bankenkonsortium aufzunehmen. Das betreffende Konsortium steht unter Führung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung). Sämtliche D-Banken und die übrigen führenden deutschen Großbanken sind an dem Konsortium beteiligt. — Die Stadtverordnetenversammlung war gestern wieder der Schaulust umfangreicher Obstruktionsreden der Nationalsozialisten und wüster Tumulten der Tribünenbesucher. Angesichts der Vorgänge in den letzten Wochen war eine Änderung der Geschäftsordnung vorgeschlagen worden, um die Störung der sachlichen Arbeiten in Zukunft zu unterbinden. Der nationalsozialistische Oppositionsredner sprach unter großem Lärm drei Stunden lang, wobei die Tribünenbesucher sich wieder in die Debatte einmischten. Die Tribünen mußten polizeilich geräumt werden, wobei einige Besucher einen Stadtverordneten tätlich angriffen. Ein Antrag auf namentliche Abstimmung zu sämtlichen Punkten verfiel der Ablehnung, wonach die Abänderung der Geschäftsordnung gegen die Nationalsozialisten und Kommunisten angenommen wurde.

— Darmstadt, 8. Jan. Am 5. Januar wurde auf dem Bahnsteig Darmstadt-Heidelberg die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Die Leiche wurde jetzt als die des 25-jährigen Landwirts Friedrich Schupp aus Griesheim identifiziert.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Bei Kilometerstein 1406 auf der Landstraße zwischen Bad Schwalbach und Weidenbach ereignete sich im September v. J. ein Autounfall in der dortigen Rechtskurve. Der Chauffeur Wilhelm Hemberger aus Wiesbaden fuhr mit seinem Kraftwagen beim Überholen von drei Motorrädern den vordersten Motorradfahrer an, so daß dieser schwer verletzt wurde und noch an den Verletzungen leidet. Wegen fahrlässiger Körperverletzung erkannte das erweiterte Schöffengericht gegen Hemberger auf eine Geldstrafe von 60 RM. — Mit einem Vollstreckungsauftrag kam zu dem Kaufmann Joseph E. in Niederlahnstein ein Vollziehungsbeamter, um denselben wegen einer Forderung zu pöndeln. Der Kaufmann zeigte dem Beamten im Postquittungsbuch die Einzahlung in Höhe von 53 RM vor. Infolgedessen nahm der Beamte von einer Vollstreckung Abstand. Nach längerer Zeit, infolge einer Beschwerde gegen den Vollziehungsbeamten, wurde die Sache nachgeprüft. Es stellte sich heraus, daß der Betrag von E. bei der Post eingezahlt, aber zurückverlangt, in dem Postbuch die Eintragung durchgestrichen und ein diesbezüglicher Vermerk eingetragen war. Die Durchstreichung und der Vermerk waren durch Radieren beseitigt. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs stand der Kaufmann vor dem Schöffengericht. Er erklärte, er habe den Betrag bei der Post eingezahlt und kurz darauf sei der Vollziehungsbeamte erschienen. Diefem habe er das Buch vorgelegt. Als der Beamte weg war, sei ihm ein Wechsel präsentiert worden, wozu er das Geld benötigte; er habe deswegen den bei der Post eingezahlten Betrag zurückgezogen, später aber erst die Radierung vorgenommen. In unverändertem Zustande habe der Beamte das Buch eingesehen. Der Staatsanwalt nahm zu dieser Einlassung Stellung und betonte, es hätte wohl kein Grund vorgelegen, nachdem der Vollziehungsbeamte Einsicht in das Postbuch genommen hatte, in demselben Streichungen und dergl. vorzunehmen. Das Gericht beehrte den Angeklagten mit einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Fe. Wiesbadener Strafkammer. Nach einem Wirtshausstreit in Wiesbaden-Schierstein hatte auf der Straße der Schloffer Ernst Beder von dort auf seinen Gegner geschlagen und ihm Fustritte veretzt. Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte das erweiterte Schöffengericht Beder mit einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen bestraft und dem Nebenkläger eine Buße von 200 RM. zuerkannt. Gegen das Urteil verlor Beder Berufung. In der Verhandlung vor der Großen Strafkammer ergab sich ein etwas anderes Bild. Der Nebenkläger ist wohl geschlagen worden, fiel aber auf Gefährte auf die Straßenbahnlinien und kann sich hierbei die schweren Verletzungen mit zugezogen haben. Die Strafkammer hob das vorinstanzliche Urteil auf und erkannte gegen Beder auf eine Geldstrafe von 100 RM., die Buße bestandenlassend.

* Der Obdillner Nord kommt am Ende der am 14. Januar beginnenden ersten Schmutzgerichtsperiode des Limburger Landgerichts am 25., 26. und 28. Januar zur Verhandlung. Am Abend des 29. März v. J. wurde in Obdilln die Witwe Anna Ortmann in den letzten Zügen liegend in ihrer Wohnung durch ihren Bruder aufgefunden.

Nach einigen Minuten verschied sie. Unter dem dringenden Verdacht, die Frau durch Gift getötet zu haben, wurde schon am nächsten Tage der in den vierziger Jahren stehende Kaufmann Jakob Schath aus dem benachbarten Hirsenhain verhaftet. Trotzdem sich im Verlaufe der dreiwöchentlichen Voruntersuchung die Indizien gegen Schath ganz erheblich gehäuft haben, leugnet dieser nach wie vor hartnäckig die Tat. Die Anklage lautet auf Raubmord. Zu dem Prozeß, für den drei bis vier Tage vorgezogen sind, sind 80 Zeugen und Sachverständige geladen. Außer diesem Mordprozeß kommen in der Schmutzgerichtsperiode eine Brandstiftung, ein Verbrechen gegen § 218 und fünf Meineidsfälle zur Verhandlung.

* Der Gemäldediebstahl auf der Cadolzburg vor Gericht. In Kitzh begann vor dem erweiterten Schöffengericht der Prozeß gegen die sieben Personen, die an dem im Frühjahr 1922 verübten Einbruch in das historische Schloß Cadolzburg beteiligt waren. Angeklagt sind der Kunsthändler Friedrich Wilhelm Lippmann, die Kunsthändler August Maser, Armin Schmidt, Kaufmann Grasse, Kaufmann Hermann Jahn, Kaufmann Günther Breiffeld und die verwitwete Zimmervermieterin Flora Schwarz, sämtlich aus Berlin. Die Beschuldigten sind, außer Frau Schwarz, bereits alle vorbestraft. Grasse hat schon mehr als 10 Jahre Zuchthaus und Gefängnis verbüßt. Maser hatte im Jahre 1926 von der Existenz zweier hölzerner, beiderseits bemalter Altarflügel Kenntnis erhalten. Sie wurden einem Schüler Albrecht Dürers, teilweise sogar dem Meister Grünewald zugeschrieben. Maser beschloß, zusammen mit seinen Freunden Lippmann und Schmidt, sich die Gemälde durch Diebstahl anzueignen und sie in Amerika teuer zu verkaufen. Zur Ausführung des Einbruches in die Burg wurde der als Berufseinbrecher bekannte Grasse gebunden, der Jahn und Breiffeld zu seiner Unterstützung heranzog. Die drei führten dann am 19. Februar v. J., abends, gegen eine Vergütung von 4000 Mark den Einbruch aus, ohne dabei bemerkt zu werden. Bei der Vernehmung der Angeklagten erklärte als erster Lippmann, der sehr leidend aussieht und am Stod gehen muß, daß er seine Beteiligung auf das tiefste bedauere. Er habe das von seinen Eltern ererbte Vermögen durch Beschlagnahme in London während des Krieges verloren. Die Verhandlung dauert fort.

Sport.

Schnebericht

Der Wetterdienst der Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur höchst niedrig	Schneehöhe in cm (Kühlsch.)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglichkeiten
Taunus					
Al. Feldberg	heiter	-3	15 cm	Pulverschnee	Ski u. Schlitten gut
Großberg	"	-3	"	"	Schlitten gut
Rhön					
Maffelshaus (940)	"	-6	22 cm	etwas verweht	Ski u. Schlitten gut
Gersfeld (892)	"	-3	18 cm	Pulverschnee	"
Harz					
Feldberger H.	wolkenlos	-6	75 cm	etwas verweht	"
Wendland	heiter	-6	10 cm	Pulverschnee	"
Odenwald					
Wendland	"	-	25 cm	hart verweht	"
Spessart					
Schierke	"	-9	30 cm	Pulverschnee	Ski u. Schlitten gut
Benediktstein	"	-14	35 cm	"	"
Ellenau	"	-9	23 cm	"	"
St. Andreasberg	"	-4	60 cm	"	"
Alpen					
Partenkirch (717)	"	-13	35 cm	"	"
Reichartshaus (600)	Rebel	-10	22 cm	"	"
Oberrhein (611)	bewölkt	-12	41 cm	"	"
Wittenwald	heiter	-10	40 cm	"	"
Garmisch	"	-8	25 cm	etwas verweht	Ski u. Schlitten gut

Eine Änderung der Schnee- und Frostverhältnisse ist vorläufig nicht zu erwarten. Infolge Aufnahmestörungen Nachrichten heute sehr lückenhaft.

* Schach. Am Samstag, 5. Januar, ging das internationale Großmeister-Turnier zu Hastings zu Ende. In der Schlussrunde hatte Tafacs gegen Yates den Auszug. Er lieferte in einer unregelmäßigen Größung eine sehr schöne Partie, womit er einen wohlverdienten Sieg errang. Eine indisch gespielte Partie zwischen Thomas und Colle wurde nach hartnäckigem Kampfe remis. Somit hatte Marshall die besten Aussichten auf den ersten Preis, brauchte er doch nur das letzte Spiel gegen Sergeant zu gewinnen. Trotz aller Anstrengungen gelang ihm dies jedoch nicht; er konnte nur ein Unentschieden erreichen. Gleichfalls Remis schloß brachten die Partien Koltanowski — Michell und Buerger — Norman. Endergebnis des Turniers: Colle, Marshall und Tafacs teilen sich mit 6 Punkten in die drei ersten Preise. Der belgische Meister Koltanowski ist vierter Preisträger mit 5½, dann folgen Yates mit 5, Michell und Sergeant mit 4, Thomas mit 3½, Buerger mit 3 und Norman mit 2½. — Die achte Partie des Zweitkampfes Bogoljubow — Euwe war eine Stonewalleroffnung. Bogoljubow opferte einen Springer für drei Bauern. Dieser Auszug war jedoch nicht vollwertig, denn Euwe konnte auf der Königsseite kräftig angreifen, wobei er aber die Aussichten seines Gegners überließ. Bogoljubow beutete diese Chancen im richtigen Augenblick geschickt aus, so daß er nach dem 35. Zuge ein Remis durch ewiges Schach erzwingen konnte. Die neunte Partie war die interessanteste der bis dahin gespielten Partien. Nachdem schon im 13. Zuge die Damer getauscht waren, griff Bogoljubow äußerst heftig an, er opferte einen Bauern, um den feindlichen König in der Mitte des Brettes zu bedrohen. Bald gewann der Russe einen Springer für einen zweiten Bauern. Euwes Bauernpaar bildete jedoch einen ausreichenden Ersatz. Das Endspiel dieser Cambridge-Springs-Variante ergab daraufhin Unentschieden. Stand des Weltkampfes: Bogoljubow 5, Euwe 4. Mehr als 500 Zuschauer folgten der ungemein spannenden Partie bis zum Schluß.

* Reiselport. Der vergangene Sonntag brachte hervorragenden Sport in den Punkt- und Serienspielen des Verbandes Wiesbadener Reiselgesellschaften. Es trafen sich in der Ligaklasse: „Mars“ (1. M.) — „Rheintraue“ (1. M.). Ergebnis: „Mars“ 1311 Dols, „Rheintraue“ 1324 Dols. A-Klasse: „Bordered“ — „Teutonia“ Ergebnis: „Bordered“ 1259 Dols, „Teutonia“ 1306 Dols. B-Klasse: „Frisch auf“ (2. M.) — „Fidelio“ Ergebnis: „Frisch auf“ 1191 Dols, „Fidelio“ 1240 Dols. C-Klasse: „Fidelio“ — „Wader“ (2. M.). Ergebnis: „Fidelio“ 1221 Dols, „Wader“ 1073 Dols. — Am nächsten Sonntag, 13. Januar, finden keine Kämpfe statt.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-R. Berlin, 9. Januar. Drahtliche Auszahlungen für:

	7. Januar 1923	8. Januar 1923
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.76	1.77
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.18	4.19
Japan . . . 1 Yen	1.92	1.93
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.88	20.92
Konstantinopel . . . 1 Türk. L.	2.06	2.06
London . . . 1 £ Sterl.	20.37	20.41
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.49	0.50
Uraguay . . . 1 Gold. Pes.	4.28	4.29
Holland . . . 100 Gulden	168.68	169.02
Athen . . . 1 Drachme	5.42	5.43
Belgien . . . 100 Belg.	88.36	88.48
Budapest . . . 100 Pengö	73.18	73.33
Dänzig . . . 100 Gulden	81.43	81.59
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.55	10.57
Italien . . . 100 Lire	21.98	22.02
Belgrad . . . 100 Dinar	7.38	7.39
Dänemark . . . 100 Kron.	112.07	112.28
Lissabon . . . 100 Escudo	18.78	18.82
Norwegen . . . 100 Kron.	111.97	112.19
Paris . . . 100 Fr.	16.42	16.46
Prag . . . 100 Kron.	12.43	12.45
Schweden . . . 100 Kr.	80.86	81.02
Sofia . . . 100 Lev.	3.03	3.04
Spanien . . . 100 Pes.	68.54	68.58
Schweden . . . 100 Kron.	112.34	112.57
Wien . . . 100 Schilling	39.09	39.21
Reykjavik . . . 100 Kron.	92.09	92.27

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Montag 7.1.23	Dienstag 8.1.23
D. A. Creditanst.	140.25	140.25
Deutsche Bank	144.00	144.00
Commerzbank	197.50	196.00
Deutsche Nat. B.	287.50	288.00
Deutsche Bank	171.50	171.50
D. Eff. u. W. Bank	124.50	124.50
Deut. Vereinbank	104.25	104.50
Disck. Gesellsch.	165.75	165.75
Dresdener Bank	171.50	170.50
Frankfurter Bank	146.75	146.75
Hyp.-Bank	152.00	152.00
Mittelb. Creditb.	144.00	144.37
Oestr. Cred. Anst.	34.50	34.50
Reichsbank	330.00	327.00
Rhein. Creditb.	126.00	126.00
Sächs. Disck. Bank	139.75	139.75
Westbank	99.50	99.50
Wien. Bankverein	14.33	14.33

Bergw.-Aktien	Montag 7.1.23	Dienstag 8.1.23
Baderus	82.10	82.50
Eschweiler Berg.	203.00	202.00
Geisenkühnen	123.25	125.00
Harpener Berg.	232.50	230.00
Ilse Bergbau	289.00	287.00
Kali Aschersleb.	290.50	289.00
Kali Westereg.	290.50	289.00
Klöcknerwerke	128.00	129.50
Mannesmann	114.50	114.50
Oberschl. Elsb.	67.50	67.50
Ottavi. Minen-Anh.	90.50	92.00
Phönix Bergbau	137.80	137.80
Rh. Braunkohlen	110.50	110.50
Riebeck Montan	67.50	67.50
Tollas Bergbau	110.50	110.50
V. Kdo. u. Laurah.	67.50	67.50
Verein. Stahlw.	110.50	110.50

Brauereien	Montag 7.1.23	Dienstag 8.1.23
Heuss. Brauerei	187.00	187.00
Heuss. Aktienbr.	260.00	259.00
Schöffers-Bierg.	368.00	367.00
Worger Brauerei	221.00	220.00

plus 1 1/2 Proz. etwas lebhafteres Geschäft. Auf die beantragte Preiserhöhung der Kalkfabrikate waren Kalkwerte angehoben und bis 2 Proz. schwächer. Nachfrage bestand noch für Montanwerte, da die Hoffnungen einer Dividendenbelaufung und die festen Eisenpreise anregten. Im Verlauf ließ jedoch das Interesse nach, und das Geschäft beschränkte sich in diesen Werten auf ein Minimum. Darunter waren 1 1/2 Proz. Rheinisch 1 1/2 Proz. höher. Banken lagen überwiegend etwas niedriger, nur Metallbank etwas gehoben. Am Rentenmarkt war das Geschäft reger. Deutsche Anleihen gaben durchschnittlich eine Kleinigkeit nach. Von Ausländern konnten Türken, und hier besonders Anatolier, etwas anziehen. Nach den ersten Kursen konnte von einem Geschäft kaum mehr die Rede sein. Die Tendenz war nicht unfreundlich, doch hatte die Geschäftslage eine uneinheitliche Kursentwicklung zur Folge. Siemens waren auf Realisationsangeboten und 1 1/2 Proz. rückgängig. A. E. G. und S. G. Farben blieben auf gehalten, während von Automobilwerten Adler insgesamt bis 1 1/2 Proz. nachgaben. Daimler behauptet. Tagesgeld war zu 4 1/2 Proz. unverändert angeboten.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Montag 7.1.23	Dienstag 8.1.23
Reichsanleihe	87.50	87.13
Abz. 1-20.00	53.30	53.50
do. über 20.00	53.50	53.50
ohne Ausz. 9	15.20	15.25

Wertp.	Montag 7.1.23	Dienstag 8.1.23
10% Pr. C. Bod. G.	106.10	106.10
5% do. do.	96.25	96.50
7% do. do.	88.25	88.75
5% do. do.	83.50	83.50
5% do. do.	78.90	78.90
4 1/2% Pr. L. u. P.	77.50	77.50
5% Pr. Goldkom.	92.50	92.60

Bank-Aktien	Montag 7.1.23	Dienstag 8.1.23
Deutsche Bank	248.00	248.00
Com. u. Priv. B.	197.50	196.50
Darmst. St. B.	287.50	288.00
Deutsche Bank	172.00	171.50
Megum	165.75	166.00
Dresdener Bank	210.75	210.25
Nittel. Creditb.	112.50	112.25
Oest. Kred. Anst.	34.50	34.50
Reichsbank	329.50	329.00

Indust.-Akt.	Montag 7.1.23	Dienstag 8.1.23
Ad. Ch. Werke	77.00	77.00
Ad. Ch. Werke	60.37	60.37
Ad. Ch. Werke	184.25	184.00
Ad. Ch. Werke	206.00	206.00
Ad. Ch. Werke	82.25	82.50
Ad. Ch. Werke	228.00	228.50
Ad. Ch. Werke	82.00	82.00
Ad. Ch. Werke	44.00	45.88
Ad. Ch. Werke	133.75	135.50
Ad. Ch. Werke	67.00	67.00
Ad. Ch. Werke	202.25	203.00
Ad. Ch. Werke	247.50	246.25
Ad. Ch. Werke	146.50	145.75

§ Berlin, 8. Jan. Im heutigen Vormittagsverkehr herrschte bis auf Montanwerte, für die sich Interesse zeigte, eine schwächere Tendenz, aber an der Vorbörsen nannte man wieder fast durchweg höhere Kurse. Der offizielle Börsenbeginn war nicht so fest wie die Vorbörsen, da die Spekulation die höheren Kurse zu Blanko-Abgaben benutzte. Die Kursgestaltung war sehr uneinheitlich, neben einigen Besserungen in Montan- und vereinzelt Spezialwerten waren überwiegend Rückgänge von 1-3 Proz. zu verzeichnen. Von allgemeinen Momenten war nur die gestrige schwache New Yorker Börse und erneute Betrachtungen über Deutschlands Verwicklung zu erwähnen. Auf die Mitteilung, daß Preußen auf die Reichsregierung einwirken wolle, um die Kalkpreise zu erniedrigen, fanden an diesem Markt Abgaben statt, durch die sich Verluste bis 5 Proz. ergaben. Siemens lagen fest, da nach einer neuen Meldung das Kapital nicht um 9, sondern um 14 Millionen erhöht werden soll; worüber die Generalversammlung am 26. Januar Beschluß fassen wird. Die Spekulation schritt hier und auch in Siemens zu etwas größeren Käufen. Tagesanfang lagen aber R. B. E. schwach auf Vorsehbetrachtungen über die letzten Kurssteigerungen im Zusammenhang mit dem Optionskurs in Amerika auf die Dollaranleihe. Siervon beeinflusst waren auch Rheo, die 3 Proz. verloren. Im Montanmarkt beobachtete man wieder Käufe von Großbankleite, doch konnten sich nur 1/2-1 Proz. Gewinne ergeben. Ilse lagen sogar mehrere Proz. niedriger. Auch heute waren Adlerwerte angeboten und schwächer, ebenfalls Daimler und A. E. G. Auf die Meldung, daß in kurzer Zeit Besprechungen über die Reichspolitik stattfinden werden, lagen Kurssteigerungen bei Verlusten bis 5 Proz. im Angebot. Siemens und Berger verloren ebenfalls mehrere Prozent, während Tief, Lorenz, Deutsche Telefon und Feldmühle bis 3 Proz. gewannen. Deutsche Anleihen waren kaum gehalten, an Ausländern waren Türken fester. 5 Proz. Mexikaner in Reaktion auf gestrigen Schwächer. Im Pfandbriefmarkt war die Tendenz sehr uneinheitlich bei ruhigem Geschäft. Geld war weiter flüssig. Tagesgeld 4 1/2 bis 6 1/2 Proz., Monatsgeld 7-8 1/2 Proz., Warenwechsel 6 1/2 bis 8 1/2 Proz. Am Devisenmarkt herrschte Nachfrage; der Dollar lag fest. Auch Paris etwas fester. Nach den ersten Kursen konnte sich eine allgemeine Erholung durchsetzen, die 1-2 Proz. betrug. Schlußwerte waren lebhaft und circa vier Proz. fester.

Anfangskurse der Berliner Börse von 9. Januar.

I. Termin	Notierungen
Barmer Bankverein	144.00
Berliner Handelsbank	245.25
Commerz- u. Privatb.	197.00
Deutsche Bank	173.50
Dresdener Bank	210.75
Mitteldeutsche Creditb.	112.50
Harpener Berg.	232.50
Ilse Bergbau	289.00
Kali Aschersleb.	290.50
Kali Westereg.	290.50
Klöcknerwerke	128.00
Mannesmann	114.50
Oberschl. Elsb.	67.50
Ottavi. Minen-Anh.	90.50
Phönix Bergbau	137.80
Rh. Braunkohlen	110.50
Riebeck Montan	67.50
Tollas Bergbau	110.50
V. Kdo. u. Laurah.	67.50
Verein. Stahlw.	110.50

II Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt.

Schottensbahn	5.37
Baltimore-Ohio	34.88
Oesterr. Creditanstalt	329.00
Reichsbank	329.00
Aschersleb. Papier	46.00
Bemberg	40.00
Berger Tiefbau	67.50
H. Karier. Ind.	67.50
Chem. Heyden	67.50

Berlin, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz gehalten. Zu den ersten Kursen lag es nicht so schwach wie vormittags aus. Die Steigerung einiger Spezialwerte regte allgemein etwas an. Doch war das Geschäft sehr klein. New York übte nicht mehr so großen Einfluss aus, dagegen war man mit den Bilanzen von Siemens und Schuder nicht ganz zufrieden. Die ersten Kurse schwankten um 1-2 Prozent nach beiden Seiten. Solberger Zint plus 6 Prozent, Rheinisch-Westfälische Elektro minus 3 1/2 Prozent, Walldhof plus 3 Prozent, Tagesgeld 4-6 Prozent, Monatsgeld 7 bis 8 1/2 Prozent, Warenwechsel 6 1/2 Prozent ca.

Kurse der Frankfurter Börse vom 9. Januar mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95.	Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.
Reichsanl. mit Ausl.	1. G. Farbenindustrie
Reichsanl. ohne Ausl.	Geisenkühnen
Zollverein	Geiseler
Darmst. u. Nationalbank	Th. Goldschmidt
Deutsche Bank	Harpener
Disconto	Ph. Holzmann
Dresdener Bank	Holzverleihung
Metallbank	Ilse Bergbau
Mitteldeutsche Creditb.	Kali Aschersleben
Harpener	Kali Westeregeln
Nord. Lloyd	Mannesmann
Adlerwerke Kleyer	Mannfelder Bergbau
A. E. G.	Phönix Bergbau
Bergmann	Rhein. Braunkohlen
Budenberg	Ratgerswerke
Daimler-Motoren	Schuckert
Deutsche Erdöl	Siemens & Halske
Deutsche Gold- u. Silber-	Süd. Zucker
Schulde-Anstalt	Verein. Stahlwerke
Elektr. Licht u. Kraft	Voigt & Haefliger
	Zellstoff Walldorf

Tendenz: Zu Beginn unsicher.

Banken und Geldmarkt.

* Ein bemerkenswertes Jubiläum. Von der Vereinsbank Wiesbaden E. G. m. b. H., Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7, geht uns folgende Notiz zu: In diesen Tagen jährt es sich zum 25. Male, daß der aus den genossenschaftlichen Volksbanken bestehende „Genossenschaftliche Giroverband“ auf die Genossenschafts-Abteilungen der Dresdener Bank überging. 1865 von Direktor Soergel unter dem Einfluß Schulze-Delitzsch ins Leben gerufen, bildete er — 11 Jahre vor Gründung des Giroverkehrs der Reichsbank — die erste Girovereinsbank, die sich über ganz Deutschland erstreckte. Seit dem vor 25 Jahren erfolgten Übergang auf die Dresdener Bank haben deren Genossenschafts-Abteilungen den Genossenschaftlichen Giroverband zu einer Vereinigung entwickelt, der etwa 1100 der leistungsfähigsten Kreditgenossenschaften Schulze-Delitzsch'scher Richtung mit rund 3200 Intassipunkten angehören. Der diesjährige Giroverbandstag am 7. und 8. Februar wird unter dem Zeichen dieses 25jährigen Bestehens stattfinden.



Die weltberühmten Pfarrer Kneipp-Pillen
zuverlässig zur Blutreinigung und Stuhlgangregulierung
Rheum, Sepsis, Colic, Jauch, 1. Aloe 4.
In allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Kur-Wegweiser
kostenlos durch Kneipp-Haus-Centrale Würzburg



Bei Grippe-Gefahr Formamint
zur Vorbeugung.
Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- u. Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, die Eingangspforte der meisten Krankheitskeime.
Erfolgreich in Apotheken und Drogerien

HERREN-SPORT-PULLOVER
feinste WIENER und ENGLISCHE FABRIKATE
während des Ausverkaufs
18⁵⁰ 28⁵⁰ 38⁰⁰
H. Stein
Wilhelmstraße 30

Das Feinste in
Frack- u. Smokinghemden
nach Maß liefert
C. Teismann für Herren-Maßschneiderei
Telephon 24544 (Woolmorthaus) Friedrichstraße 42

Wöchnerinnen trinken nur
Stollbier
Erhält in allen Bierhandlungen u. Lebensmittelgeschäften.
Vertreter: W. Hohmann & Co., Sedanstraße 3, Tel. 27833.
Rheumatismus und Ischias. Calmogen-einreibung
hat sich bei allen Muskel- und Nervenschmerzen bestens bewährt. Packung 3.— u. 5.— M.
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptredakteur: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt- und Nachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Kellisch; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Kellisch, (Eigentümer) in Wiesbaden.
Druck und Verlag: der C. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

— Frankfurt a. M., 8. Jan. Tendenz: etwas freundlicher. — Im nordbörslichen Verkehr unterlag die Börse größeren Schwankungen, jedoch machte sich zu Beginn des offiziellen Verkehrs eine freundlichere Haltung bemerkbar. Die günstige Beurteilung des Berichtes Barker Gilberts im Ausland und der zurückgestellte Beschluß der in Aussicht genommenen Preußenanleihe hatten eine allgemeine Beruhigung zur Folge. Das Geschäft war jedoch verhältnismäßig klein, da der immer noch bestehende Ordermangel keine größeren Umsätze aufkommen ließ. Das Geschäft beschränkte sich lediglich auf einige Spezialwerte, in denen die Kurse zu Dedungen schritt. Es gab zu den ersten Notierungen nur wenig Kurse, da auch der erste Verlauf der gestrigen New Yorker Börse eher zur Zurückhaltung mahnte. Gegenüber der gestrigen Abendbörsen waren zum Teil Kurs-erhöhungen zu verzeichnen, die jedoch nur selten 1 1/2 Proz. überschritten. Im Vorbergrund standen vor allem Siemensaktien, die lebhafter verlangt und bis 4 1/2 Proz. gehoben waren. Schuder plus 1 1/2 Proz., A. E. G. fest. Fellen blieben unbehandelt. Am Farbenmarkt hatten J. G. Farben mit

Am 14. Januar 1929, vormittags 9 Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, die im Grundbuch von Wiesbaden-Biebrich, Band 82, Blatt 1444, verzeichneten Grundstücke: Kartenblatt 14, Parzelle 637/210 u. u. und 820/365, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Pferdestall, c) Schweinehütte, d) Schuppen, Waldstraße 22, groß 3,85 ar. zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Die Eheleute Rüdiger August Menges zu Biebrich, Waldstraße 22.
Wiesbaden, den 3. Januar 1929.
Das Amtsgericht, Abt. 8.

Montag, den 14. Januar d. J., vormittags, soll in dem Stadtwald bei Wiesbaden
Distrikt „Geisobach“
— links und rechts der Karstraße —
das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:
1. 67 Tannenstämme mit zusammen ca. 25 Festmtr.
2. 32 Tannenstämme 1. Klasse
3. 3 Kmr. Nadelnadel
4. 139 Kmr. Buchen- und Eichen-Schneitholz
5. 88 Kmr. Buchen- und Eichen-Knuppelholz
6. 97 Kmr. Buchen- und Eichen-Nadelnadelholz.
Zusammenkunft: Vormittags 10 Uhr vor dem Haus Karstraße 35, Wirtschaft „Zur Schleitmühle“.
Wiesbaden, den 8. Januar 1929.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Verdingung.

Die für die Herstellung von 2 Becken für die Infiltration von Oberflächenwasser auf dem Wasserwerksgelände in Wiesbaden-Schierstein erforderlichen Arbeiten sollen vergeben werden.
Es handelt sich um
die Bewegung von 30 000 cbm Erde
und
die Ausführung von 5700 qm Böschungspflaster einschließlich der für die Ausführung des Bauvorhabens erforderlichen Wasserhaltung.
Für die Arbeiten sind Rotlandsarbeiter oder Wohlfahrtsunterstützungsempfänger zu verwenden.
Angebots-Verträge können in Zimmer 10 des Verwaltungsgebäudes, Regale 8 (Eingang Schulgasse) während der Dienststunden abgeholt werden. Dort liegen auch Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht offen.
Die Angebote sind verschlossen bis zu dem am Mittwoch, den 16. d. M., 12 Uhr, stattfindenden Eröffnungstermin abzugeben.
Wiesbaden, den 8. Januar 1929.
Städtisches Wasserwerk.

Mobiliar-Versteigerung

Freitag, 11. Januar 1929

vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungslokale

6 Quisenstraße 6

Nähe Wilhelmstraße

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliargegenstände:

- 1 mod. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung
best. aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch, 6 Stühlen mit Leder;
- 1 hochleg. Kinder-Schlafzimmer (frühe Schleiflack)
best. aus: 1 Bett, 2 Stl. Büschelstühl, 2 Stl. Garderobenschrank, Kommode, Nachtschrank, Tisch und 2 Stühlen;
- 1 schwarze Wohnzimmer-Einrichtung
- 1 Rußb. u. 1 schwarzes Pianino; Phonola-Vorleger;
- Perseer Teppiche u. Brücken, Smyrna- u. deutsche Teppiche;

Wohn- und Schlafzimmer-Möbel:

Biedermeier-Schränke, eingelegte Kommoden, eingelegte Tische, Truhe, engl. Standuhr, Vitrinen, Rußb. und Eichen-Büfett, Eichen-Kredenz, Dam.-Schreibtisch, Rußb. und Goldpfeilerstisch mit Trumeau, ovale und viereckige Tische, Mahagoni-Rollschreibtisch, Leder-, Rohr- und Bauernstühle, Chiffonniere, Kommoden, Polstergarntur, Bettsofa, Chaiselongue, sehr gutes weißes Metallbett mit Rohbaummatratze, sehr gute Rußb.-Betten, einzelne Rohbaummatratzen, 2 Stl. Eichen-Schrankgrammophon, sehr gute Nähmaschine, 2 Geigen, Violoncelle, große Anzahl sehr gute Gemälde und andere Bilder, Bronzen, große Porzellanvase mit Malerei, Kristalle, Speise-Service, gr. Anzahl Kunstgegenstände, jap. Bierstühl, jap. Kunstgegenstände, Wand- und Standuhren, Porzellan, Biedermeier-Uhr, Auto-Bildchen, Rührer-Bellafangen und -manier, goldene Damen-Uhr, Schmuckgegenstände, Perlen, Bücher-Regale, Schüler-Schreibtisch, Gasheizofen, Kaminverkleidung, Wäschewasch, Küchenschränke, Glas, Porzellan, Einmachgläser

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Donnerstag nachm. während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger & Sohn

Tagator, beidgl. u. öffentl. angestell. Auktionator
6 Quisenstraße 6 Gegründet 1897 T. 22448 u. 25047

— Bornheim'sches Lokal —

Übernahme von Versteigerungen kompl. Wohn-Einrichtungen, Nachlässen, einzelnen Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Masken-Kostüme und -Hüte

Anfertigung! Künstl. Entwürfe!
Verleih! Bemalung!

Verkaufsstube für Kunstgewerbe Taunusstraße 27.

Tausende kluge Käufer haben von unserem Angebot Gebrauch gemacht!

Wiesbaden

INVENTUR AUSVERKAUF

Eine ganz besondere Gelegenheit

Ein großes Sortiment Mäntel engl. Art m. angew. Abseite	9.75
Ein großes Sortiment imit. Fellmäntel auch für starke Damen	16.75
Ein großes Sortiment blauer und schwarzer s. a. Futter mit gr. Pelzkragen	26.75
Große Posten Mädchen-Mäntel a. sehr gut. Stoffen Länge 60 zum Aussuchen	4.75
Große Posten Herrenstoff-Mäntel a. besten Stoffen zum Aussuchen	16.75
Tennis-Mäntel Reinwoll. Flausch	26.75

Große Posten Tennis-Kleider	2.95	350 reinseidene Bast-Frauenkleider in versch. Farben, b. z. gr. Weiten z. Aussuchen	9.75
Voile-Kleider auch in großen Weiten	6.75	Reinseidene Bast-Kleider in jugendlicher Machart	8.75

Schloss

WIESBADEN

Das große Spezialhaus für Damen- und Mädchenbekleidung

K04

PLAKATE

FÜR DEN

Inventur-Ausverkauf

SIND BEI UNS ERHÄLTICH

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT

„Frisch-Ei“ Neuprodukt!

Zur gefälligen Beachtung! Den verehrten Einwohnern von Wiesbaden teile ich hierdurch mit, daß ich ab heute wieder Neuprodukte von frischen Farm-Eiern erhalten habe.

Die Eier sind zum Preise von 12,5 bis 19,5 per Stück zu haben. Jedes Ei ist garantiert frisch, rein im Geschmack und mit dem Ausdruck „Frisch-Ei“ Neuprodukt versehen.

Mollereiprodukte W. Reßler
Herderstraße 12, Fernsprecher 20102.

Stuttgart vom 16. Stod.

Von Richard Gerlach.

Das Turmhaus des „Stuttgarter Neuen Tagblatts“ ist aus der Erde geschossen wie ein Pfeil. Als ich vor einem Jahr in Stuttgart war, wurde eben der Grund ausgeschachtet. Jetzt ist es fix und fertig, 61 Meter hoch, 16 Stodwerke. Zu Füßen des „Tagblatts“ krümmt sich das Warenhaus Schögen wie ein gläserner Lindwurm. Eingeteilte Fassaden suchen sich aus der Straßenfront herauszubringen. Schlant wie ein Lilienstengel schwingt sich das Hochhaus aus der Enge empor. Ganz einfach und folgerichtig ist es gebaut, in einem edlen Gleichklang der Verhältnisse, festlich beflügelt in den oberen Geschossen. Man möchte meinen, der kalte Beton müßte die lieben alten Gassen hochmütig unterdrücken oder gar totschreien, aber gerade das tut er nicht, er überläßt das Geigen- und Klängen als ein helleres Signal. Besonders kühn und schön ist die Gesamtwirkung etwa, wenn man aus der Kaderstraße in die Geisstraße einbiegt, wo plötzlich über gedrungener wuchtiger Häuser- und Dächermaße der leuchtende Wolkenträger frohlockt.

Ich habe schon viele Türme bestiegen, den maurischen Turm der Kathedrale von Sevilla, bei dem man zu Pferde hinaufreiten kann, Notre Dame in Paris, wo aus Teufelskrallen und Ungeheuern der Geist verunkelter Jahrhunderte wiebert und pfeift, die trauten Frauentürme zu München (das heißt, eigentlich war es nur der eine von den beiden), St. Georg von Nordlingen, den Klosterkirchturm von Andechs, den Wiener Stefansturm, und noch ein gutes Duzend, — aber so leicht und bequem wie in Stuttgart bin ich noch nie in die Höhe befördert. Ein Paternoster-Aufzug, in den man nach Belieben ein- und aussteigen kann, fährt unausgesetzt bis zum 16. Stod. Hühlsch gemächlich geht es höher, man liest: 7. Stod, 13. Stod.

Oben erlaubt eine Terrasse den Blick über die Stadt. Dort wird einem recht bewußt, wie reichlich sich Stuttgart ins Tal schmiegt. Rings umbetten es weiche Höhen. Der Turm der Stiftskirche und das Rathaus grüßen aus nächster Nähe herüber. Da unten schlängeln sich die giebeldrängten Gassen der Altstadt, diese eigensinnigen Gassen, die sich durchaus sträuben, geradeaus zu laufen, und denen am Schluß immer noch eine schnippisch-anmutige Wendung einfließt. Gasthausgassen, grün bemalt und mit Tieren verziert, winken.

Mit Altemappen, Regenschirmen und Paketen wimmeln und fluten die Menschen. Es ist veranlaglich und nachdenklich, in dieses lebendige Treiben von oben hinabschauen. Wie es dort einer eilig hat; wie ein Melancholischer unglücklich von einem Fuß auf den anderen tritt; zwei schlendernde untergehalt daher; wenn ich nicht irre, wird dort in der Länderei wahrhaftig eine vermutlich sehr schmale Hand geküßt, nicht einmal, nein zu wiederholten Malen... Autos huschen und huschen hintereinander, die knallgelben Elektrischen winden sich um die Ecken.

Diese Stadt im Tal hat seit langem keine rechte Gliederung mehr gehabt. Die Häusermassen schienen regellos den Kessel auszufüllen, lieblich und friedlich, aber wenig nach harmonischen Gesetzen geordnet. Vor Jahrhunderten, als die Residenz noch der einzige Kern war, glänzten die Gebäude um den alten Schloßplatz herum als beherrschendes Forum.

Aber die Stadt wuchs mächtig nach allen Seiten, die Mietshäuser künkelten sich in ihren Größenverhältnissen nicht um das kleine niedliche Format von früher, die Stadt schwoß gleich vielen anderen Großstädten über ihre Grenzen, sie wurde ein wenig unformig und richtungslos.

Heute erkennt man wieder stark markierte Punkte, den monumentalen, fast an altägyptischen Stil gemahnenden Bahnhof, gekrönt von einem schweren Turm, das etwas festungshafte Hochhaus der Oberpostdirektion, das schmale Bureauhaus „Mittnachtbau“ mit dem Café Schwörer im 7. Stod, alle diese neuen Riesenhäuser, welche die prächtige Königsstraße nachdrücklich unterstreichen. Eine neue Geschlossenheit kommt jetzt in das Häusermeer.

Goldene Knöpfe und Patinakuppeln blinken, weißer Rauch kräuselt sich über dem eisernen Schienenweg, baumverdunkelte Wälder und Anlagen schweben ins Weiße, feierlich wie eine kunstvolle Draperie fällt sich der Horizont.

Ich fühle beglückt, wie hier die Natur dem Menschen freundlich verbunden ist. Voller Zukunftsoptimismus fahre ich die sechzehn Stodwerke hinab...

Vom Schlittschuh und vom Schlittschuhlaufen.

Von Ernst Edgar Reimerdes.

Seitdem der Winter seinen Einzug gehalten hat, steht der Schlittschuhsport überall in Blüte und selbst da, wo keine Flüsse, Seen oder Teiche vorhanden sind, läßt man ihn auf künstlich geschaffenen Eisbahnen aus. Wie alt dieser gesunde Sport ist, beweisen die vorgeschichtlichen Funde von Schlittschuhen, früher Schrittschuhe genannt, in den Museen. Das märkische Provinzialmuseum zu Berlin enthält derartig primitive, aus hartem Röhrenknochen großer Tiere hergestellte Schlittschuhe, deren Gleitfläche glatt geschliffen ist. Die Befestigungsart dieser ältesten Schlittschuhen mit Schnüren oder Lederriemen ist bis auf unsere Zeit in Holland, der Heimat des Schlittschuhports, ziemlich die gleiche geblieben, während bei uns Hebel und Schrauben an die Stelle getreten sind, wie denn überhaupt die Konstruktion des Schlittschuhs im Laufe der Zeit sehr vervollkommen wurde. Trotzdem erfreuen sich die mit Riemen befestigten, s. Z. aus Holz hergestellten Schlittschuhen, die sog. Holländer, bei uns in Sportkreisen immer noch großer Beliebtheit. — Die weiteste Verbreitung hat der Schlittschuhport stets in Holland, namentlich in der Provinz Friesland gehabt. Nirgendwo wird mehr und leidenschaftlicher Schlittschuh gelaufen, als im Lande der Kanäle. Für die Friesen ist das Schlittschuhlaufen weniger ein Vergnügen, als eine Notwendigkeit; man kann deshalb wohl behaupten, daß sie im Winter mehr auf Schlittschuhen laufen, als zu Fuß gehen. Die Natur ihres Landes zwingt sie einfach dazu und schon die Kinder bekommen, wenn sie laufen können, Schlittschuhe angeknallt, damit sie instande sind, sich frühzeitig auf dem Eise fortzubewegen. Die besten Schlittschuhläufer hat es stets in Holland sowie in Skandinavien gegeben, wo man dem Eislaufsport ebenfalls mit Begeisterung obliegt. Traditionell sind in Friesland die großen Eismettläufe, die jedes Jahr auf den Kanälen veranstaltet werden. Besonders reizvoll ist der Anblick der metelkenden Friesinnen in ihrer malerischen Nationaltracht, den kurzen Röcken und den eigenartigen

Hauben mit den Goldplatten an den Seiten, den silbernen oder goldenen Stirnbändern. — Von Holland aus kam der Schlittschuhport nach Deutschland, England, der Schweiz usw. Wie vielen Neuerungen ergings es bei uns auch dem Schlittschuhlaufen, es wurde im Mittelalter in zahlreichen Orten verboten. In Mansfeld unterlagte die Schulbehörde bei Vermeidung von Strafe, dieses unnatürliche, geradezu närrische Hin- und Herlaufen der Schüler auf zugefrorenem Wasser. — Abgesehen von Herzog Ernst von Coburg sogar das Schlittschuhfahren und gestattete es nur nach Erteilung eines Erlaubnisheines. Noch 1785 erging ein Verbot des Schlittschuhfahrens von Trier gegen den Eislauf. — Weitere Verbreitung erfuhr das Schlittschuhlaufen bei uns seit dem 18. Jahrhundert, damals fing man auch an, die bei den Holländern so beliebten Eisreifen nachzumachen. Viel Aufsehen erregten zu jener Zeit die von dem gelehrten Schauspieler Konrad Ademann unternommenen Touren, der s. B. die Strecke von Königsberg bis Danzig in einem Zuge auf Schlittschuhen zurücklegte. In Holland leistete man auf diesem Gebiet stets erstaunliches; berühmt geworden ist namentlich die im Dezember 1676 von vier Einwohnern des Dorfes Roog an der Zaan unternommene Schlittschuhreise, die über den V (den Meeresarm des Zuidersees) nach Harlem, Amsterdam, Haarlem, Monistendam, Edam, Celles, Medenblik, Alkmaar und im dichtesten Schneefeld wieder zurück führte. Am 4. Uhr früh bei Mondchein begannen, endigte die Reise nach dem Besuch von 12 Städten um 9 Uhr abends. Diese Rekordleistung ist niemals übertrun worden. — Im Anfang war das Schlittschuhlaufen bei uns ein Vorrecht der Männer, bei den Frauen bürgerte es sich erst seit dem Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts ein, während es vor dem für unschicklich galt. Um die Verbreitung des Schlittschuhlaufens in Deutschland hat sich Klopstock große Verdienste erworben, in Wort und Schrift trat er für den Eislauf ein, den er für die beste Beschäftigung in Musestunden erklärte. In einem Brief des Dichters an seinen tränklichen Freund Gleim heißt es: „Es ist doch ewig schade, liebster Gleim, daß Sie, wenn Sie tränkeln, sich nicht durch Schlittschuhlaufen turieren können. Es ist eine von den besten Kuren: Nimm 3 helle Stunden des Vormittags, gute Gesellschaft, viel Frühstück! Dann ein wenig Nordwind zum Trunke bei der Arznei. Treib dies 8 Tage hintereinander. Hat sich bewährt!“ — Bekannt ist Klopstocks Gedicht „Der Eislauf“, aber schon vor ihm hat der Oden-dichter Ramler diesen Sport verherrlicht. Auch Goethe liebte die gesunde Kunst des Schlittschuhlaufens, für die ihn Klopstock gewonnen hatte. — Nachdem es der Schuljugend bis dahin streng untersagt gewesen war, sich auf dem Eise zu tummeln, erfolgte im 19. Jahrhundert, dank den Bemühungen des Turnvaters Jahn und des bekannten Pädagogen Gutsmuths, des Mitbegründers der Turnkunst, die Aufhebung dieses wunderlichen Verbots.

Wasserstand des Rheins.

am 9. Januar 1929

	Wegel	1.66 m	gegen	1.70 m	gestern
Niedrig:					
Hoch:		0.88		1.00	
Gauß:		2.29		2.36	
Rhein:		2.54		2.75	

des wirklichen Wertes sind unsere Preise für

Tätigen Sie
noch einen Kauf
in unserem großen
Innenverkauf
Am Samstag
ist Schluss

Weisswaren, Baumwollwaren, Kleider- u. Seidenstoffen,
Spitzen, Besätzen, Gardinen, Möbel- u. Dekorations- Stoffen
Ausgelegt auf Extra-Tischen im Lichthof

Blumenthal

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Hauswirtschaftliches Personal

Gewandte

Stenotypistin

Isolier gesucht. Anwalts-
büro Wilhelmstraße 1.

Freundl. Lehrling

aus achtbarer Familie
gesucht. Baumhauer u. Co.,
Langgasse 12.

Gewerbliches Personal

Reizzeugnählerin

perfekt im Nähstiche,
tageweise sofort gesucht.
Angehörig mit Preis unt.
6. 551 an den Tagbl.-Verlag.

2 hübsche junge

Bardamen

nicht unter 19 Jahren,
auch Anfängerin, für so-
fort gesucht. F 55

Weinhaus Mascotte,
Mannheim, S. 2. Nr. 5.

Jüngere Frau

3. Brotkneten sofort
gesucht Rheinstr. 93, Part.

Hauswirtschaftliches Personal

Tüchtiges und braves

Mädchen
welches kochen kann und
lieblich ist, am 15. od.
1. Februar in d. Haus-
halt gesucht. Adresse im
Tagbl.-Verlag. M d

Alteimmädchen

sofort oder 15. gesucht
Adolfstraße 53, 3. St. 11.

Guttes Alleinmädchen

das gut kochen kann,
gesucht.
Blumenstraße 7, 1. St.

Mädchen für Haushalt
per sofort oder später ge-
sucht. Schultze & Dr. Mann,
Neugasse 22.

Tücht. Hausmädchen

für sofort gesucht Taunus-
straße 11, 1.

Tücht. Alleinmädchen,
welches kochen kann, mit
nur auf Empfehlung an
15. d. M. gesucht Taunus-
straße 25, 2.

Beil. Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für
H. Haushalt gesucht. Rab.
Emser Straße 32, 2. oder
Tel. 2327.

Tagesmädchen, od. einf.

Stütze, in Haus, erf.,
an 3. Berl. im Herold
gesucht. Offerten unter
N. 935 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. saubere Hilfe

sofort früh tagl. einige
Stunden gesucht Rhein-
straße 113, 2.

Gutemüth. Mädchen

welches auch waschen f.,
taglich von 2-3 Uhr u.
mal wöchentl. 1 1/2 St.
vorm. Rab. der Kirch-
gasse, Hof, gesucht. Kirch-
gasse 70, 3.

Männliche Personen

Hauswirtschaftliches Personal

Gewandte

Stenotypistin

Freundl. Lehrling

aus achtbarer Familie
gesucht. Baumhauer u. Co.,
Langgasse 12.

Gewerbliches Personal

Reizzeugnählerin

perfekt im Nähstiche,
tageweise sofort gesucht.
Angehörig mit Preis unt.
6. 551 an den Tagbl.-Verlag.

2 hübsche junge

Bardamen

nicht unter 19 Jahren,
auch Anfängerin, für so-
fort gesucht. F 55

Jüngere Frau

3. Brotkneten sofort
gesucht Rheinstr. 93, Part.

Hauswirtschaftliches Personal

Tüchtiges und braves

Mädchen
welches kochen kann und
lieblich ist, am 15. od.
1. Februar in d. Haus-
halt gesucht. Adresse im
Tagbl.-Verlag. M d

Alteimmädchen

sofort oder 15. gesucht
Adolfstraße 53, 3. St. 11.

Guttes Alleinmädchen

das gut kochen kann,
gesucht.
Blumenstraße 7, 1. St.

Mädchen für Haushalt
per sofort oder später ge-
sucht. Schultze & Dr. Mann,
Neugasse 22.

Tücht. Hausmädchen

für sofort gesucht Taunus-
straße 11, 1.

Tücht. Alleinmädchen,
welches kochen kann, mit
nur auf Empfehlung an
15. d. M. gesucht Taunus-
straße 25, 2.

Beil. Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für
H. Haushalt gesucht. Rab.
Emser Straße 32, 2. oder
Tel. 2327.

Tagesmädchen, od. einf.

Stütze, in Haus, erf.,
an 3. Berl. im Herold
gesucht. Offerten unter
N. 935 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. saubere Hilfe

sofort früh tagl. einige
Stunden gesucht Rhein-
straße 113, 2.

Gutemüth. Mädchen

welches auch waschen f.,
taglich von 2-3 Uhr u.
mal wöchentl. 1 1/2 St.
vorm. Rab. der Kirch-
gasse, Hof, gesucht. Kirch-
gasse 70, 3.

Männliche Personen

Hauswirtschaftliches Personal

Gewandte

Stenotypistin

Freundl. Lehrling

aus achtbarer Familie
gesucht. Baumhauer u. Co.,
Langgasse 12.

Gewerbliches Personal

Reizzeugnählerin

perfekt im Nähstiche,
tageweise sofort gesucht.
Angehörig mit Preis unt.
6. 551 an den Tagbl.-Verlag.

Größere Anzahl

in Wiesbad. sucht am
1. April 1929

kaufm. Lehrling.

Schriftliche Angebote mit
Lebenslauf unter
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

zu günstigen Bedingungen
am 1. 4. 29 gesucht.

Bruno Winter

Wiesbad. 2.

Saus- u. Küchengeräte.
Engros. Export.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie zu
Ordnung gesucht.

N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame

mit Sprachkenntn. sucht
Stellung, am liebsten
zum Servieren. Offerten
u. N. 950 Tagbl.-Verlag.

Hauswirtschaftliches Personal

Junge gebildete

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes

Mädchen
(Badnerin) sucht Stelle,
am 1. 4. 29, gegen
ger. Gehalt in gut. Fam.
Bed.: Familienanstell.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter

in leitender Stell., sucht für April, evtl. auch früher

geräumige

4-5 = Zim. = Wohnung

in gutem Hause. Bevorzugte Lage: Adolfsallee, Biebricher Straße, Mosbacher Straße. Gef. Zuschriften erbeten unter Z. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht
ungef. möbl. Zimmer
um 1. 2., separat. Off. u.
N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer, eventl.
Kanz., mit Kochgebl., von
ja. Ehepaar gef. Preis-
Off. u. N. 950 Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau sucht leeres
heißbares Zimmer. Off.
u. N. 948 Tagbl.-Verlag.

Kuhiges anständ. Ehe-
paar sucht 1 bis 2 leere
Kam. in ruhiger Lage. Gef.
Zuschriften. Off. u. N. 948
an den Tagbl.-Verlag.

Tausch
meine schöne 3-Zimmer-
Wohnung nebst Mansarde
in Schierstein gegen eine
2-3-Zimmer-Wohnung in
Wiesbaden od. Biebrich.
Wiesbaden-Schierstein.
Wilhelm-Busch-Str. 4. 1.

Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. Main,
Kronprinzenstr. 23.
Telephon: 23847-23848-23849-23880

Gelegene Räume
für Bierverlag
im Zentrum der Stadt
gesucht. Gefällige Offerten
u. N. 949 Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
zu veräußern
Eine 3-Zim.-Wohnung,
in tadellosem Zustande,
Weberstraße, Friedensm.
560 M., gegen eine 3-3-
Wohnung, bis 500 M.,
Friedensmiete, ev. große
2-Zimmer-Wohnung zu
tauschen. Off. u. N. 950 T.-Bl.

Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus

Wohnungstausch-Inserenten

Wollen Sie Ihre Wohnung
zum Frühjahr wechseln
melden Sie zwecks prompter
Erlidigung noch heute Ihre
jetzige Wohnung der Firma

A. W. Wagner

Möbeltransport Wohnungsnachweis
Moritzstraße 60.

Jede einzelne Wohnung wird eingesehen,
daher individuelle Behandlung von Fall zu
Fall. Besie Referenzen Unterbringung von
112 Tauschinteressenten und Wohnungssuch-
enden im Jahre 1928 innerhalb Wiesbadens,
sowie zahlreiche Fernkontakte.

Prompte Vermittlung nach allen Plätzen.
Auf Wunsch Einkaufe innerhalb Wiesbadens
und nach auswärts.

Sprechstunden nur nachmittags bis 7 Uhr.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote

Hypothesen

Kapital

in Beträgen von

Mark 10.000.—
" 15.000.—
" 25.000.—

und höher, bei günst.
Bedingung, bieten an

Holzmann & Co.

Emser Straße 32
Telephon 22827.

Hypothekensuch-
stelle, auf einer
Stelle, volle Auszahlung,
5-6000 M., Rab. unter
N. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

1000.- RM.

n. Geschäftsmann zu leih.
gekauft gegen gute Sicher-
heit und angemess. Zinsen.
nur von Privat. Offerten
u. N. 950 Tagbl.-Verlag.

Gesucht für gutes Objekt
RM. 6000
bei hypothekar. Sicherh.
u. Amortiz. Rückstufung.
Agenten verboten. Off.
unter N. 948 an den
Tagbl.-Verlag.

Tätige

Beteiligung

an gesund. Unternehm.
bei

10-20000 M.

Einlage

von jungem Kaufmann
gesucht durch

**Grundstücks-
und Wohnungsmarkt.**
Schwalbacher Str. 4.
Tel. 25884.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Moritzstr. 6, 2.
S. MARX sen.
Makler für Haus- und
Grundbes., Hypotheken-
Geg. 1903 Straßburg,
streng reell

Wohnhaus

(Eckhaus mit Laden), in
guter Lage von Biebrich,
m. demnächst freierwerbend.
Kanz.-Wohnung zu verf.
Adr. im Tagbl.-Verl. L.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Hypothesen:

Privat-, Bank- und Anstaltsgelder
zu vergeben durch

Versicherungskontor Ludwig Isel
Webergasse 16, I 8½—12½ und
Fernruf 27604 3—5 Uhr

Antauf

von Erbschafts-Anteilen

Außenständen — Hypothekenbriefen
Aufwertungshypotheken
sowie Bevorzugung von Hausverwaltungen
vermittelt schnellstens

Willy Stern

Immobilien und Hypotheken
Telephon 27363. Kanngasse 10. Telephon 27363.

9-10 Prozent

je nach Qualität der Objekte bei Vollauszahlung
100000 Mark auch getrennt und
20000 Mark

auf 1. Hypotheken (Geschäftshäuser bevorzugt)
sofort verfügbar auszuliefern
Anfragen unter N. 934 an den Tagbl.-Verl.

Haussmann & Co.

Friedrichstraße 7 — Tel. 28839/40

bieten als besonders günstig an:

Einfamilienhaus in schöner Höhenlage, 5 Zim.,
Bad, Zentralheizung, Garten, steuerfrei,
bei nur RM. 13000 Anzahlung.

Villa im Nerotal, 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz.,
großer Garten, bei nur RM. 12000 Anz.

Zweifelvilla an der Biebricher Straße
2 Wohnungen à 5 Zimmer, Bad, Zubehör,
schöner Garten, bei nur RM. 15000 Anz.

Etagenvilla Nähe Stadtzentrum, in bestem
Zustand, 2 Wohnungen à 4 Zimmer, Bad,
Zubehör, 1 Wohnung à 3 Zimmer, Kauf-
preis nur RM. 48000.

Auskunftserteilung u. Besichtigung bereitwilligst.

Kaffee, Tee- u. Konfitüren-geschäft

in guter Geschäftslage zu
verkaufen. Offerten unter
N. 948 a. d. Tagblatt-Verl.

Geal-Mantel

(Gr. 44), neu, billig zu
verf. Kanngasse 54. 1.

Gold. Herren-Uhr,
14 Kar., schweis. Werk,
für 46 M., zu verf.
(von Privat), desgl.
1 Foto-Apparat,
9x12 cm, mit Zubeh.,
f. 18 M. Antrag an
Postlagerf. 579 Wiesb.

Apertur hübsche
Bierstetten-Kostüm
zu verkaufen. Anzuken
von 2-3 Lbr. Russbaum-
stoffe f. 3.

2 schöne Maskenkostüme
billig zu verf. Albrecht-
straße 18. Par.

2 Masken-Anzüge
(Größe 42-44).
1 Paar
Schiffstuh-Stiefel
mit angehängten
Schiffstuhben (Gr. 38)
preiswert zu verkaufen.
Hinnenberg,
15 Kanngasse 15.

3 feine Masken-Anzüge
für 10-15 M. zu verf.
Haas, Herderstr. 21. 2. 1.

Eleg. Orientalin
i. Seide, m. allem Zubeh.,
f. 12 M., preisw. zu verf.
ed. zu verleihen. Schenken-
dorffstraße 3, 2. Etz., unten
rechts. Off. 2-4 Uhr.

Neuer eleg. Frackanzug
Kaschmir, Mittelgr. u.
Saito-Anzug
zu verf. Händler verbei.
Kantstraße 11, 2. rechts.

Schwar. Winterüberzieher
u. Gehrock (Gr. 48) zu
verf. Gneisenaustr. 3, 1.

Guterh. Tafellavier
wegen Platzmangel aus-
billa (100 M.) abzu-
geben. S. Thum, Eder-
torstraße 6. 4.

Im Auftrage zu verf.
gute alte Geige
mit 700 u. 800 M. Wert
70 M., für nur 32 M.
Reiser, Dorfstraße 25.

Selbstkäufer

sucht zum 1. April bezie-
bares Einzelhaus mit
6-7 Zim. und Zentral-
heizung, bei großer An-
zahlung. Angebote unter
N. 88 an den Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Obst- u. Gemüsegeschäft
sofort fruchtbar über
mit Einrichtung
und Waren
für nur 1000 Mark
zu verkaufen.
Offerten unter N. 948
an den Tagbl.-Verl.

Lebensmittel- Geschäft

Eckladen, m. Nebenraum.
sofort für 2500 M. abzu-
geben. Off. unter N. 937
an den Tagbl.-Verlag.

2 Matrasen f. 2 Betten.
1 Unterbett bill. zu verf.
Gedenstraße 21. 4. 1.

Gr. Tür. Kleiderkasten,
Schreinerarb., 50 M., zu
verf. Kanngasse 21. 2. 1.

Dipl. Schreibtisch 20,
4 hellleuch. Zimmerleuchte
(eigene), gut erb., 30 M.,
zu verf. Biebrichstr. 6. N. 11

Schneider - Tisch
Matte eig. (150x200),
2 Gdn.-Nähmaschinen
(Kasier u. Stoff),
ein Bügelisen
drehbar, für 8 Eilen,
französl. System, wegen
Platzmangel bill. zu verf.
Kanngasse 7. 1.

Neuen
Geschäftsaufgabe
billig zu verkaufen: Koll-
schranke, Kasse, Theke mit
Marmor, diverse Spiegel,
Kleider- u. Nachschubstän-
de, Konfektionsständer, pol.
Kleiderbügel, neue Trog-
Kartonnagen.

Sieck u. Co.,
35 Kanngasse 35,
Wiesbaden.

oben Schiebetüren, unten
6 aufrechte ausgeklappt.
Bücher, sowie einige
Schaufelstühle zu verkaufen.
Biebrich,
Kathausstraße 94. Par.

Motorrad

Gebrüdermisch, fahrbereit,
nebst 1 neu. Drei-Gang-
Getriebe, für 150 M., bar
zu verf. Kanngasse 37. 5. 1

1 Ranie-Wagen,
Sattelmaschine,
Diamantmühle
billig zu verf. Biebrich,
Eilshausenstraße 12.

Dunkler Kinderwagen
billig zu verf. Hammer,
Ritoldstraße 24. 4.

10 Fichten ca. 15 bis 20 cm D.
zu 3 M. das Stück abzug.
Hedenstraße 5, an der
Parkstr. Dabeist können
Schäden u. Abfälle gratis
abgefahren werden.

Für Gärtner!

Gr. Rollen Mistbeetglas,
26 u. 28 cm, billig abzu-
geben u. Mistbeetfenster,
1,50x1,20.

Gärtnerei Herb. Fischer,
Kantunallee.

Gebogenes
Wellblech
185/77, Std. 3 M., zu verf.
H. Engel, Taunusstr.,
im Stierentor.

Sandier-Verkäufe
Skunkstragen
(offene)
für 85 M. zu verkaufen
Kanngasse 54. 1.

PIANOS

neu u. gebraucht
Große Auswahl
Kleinste Raten

MIET-PIANOS

Schmitz

Alteisenstr. 52

Piano

gön im Ton, gut erhalt.,
für 300 M. zu verf.
Scheid, Kanngasse 34.

Sprech-Apparate

nur erste Marken,
solange noch Vorrat,
25-40% Rabatt.

Platten in groß. Auswahl
(neueste Aufnahmen).
Odeon, Columbia,
Grammophon, Brunswick,
Electro

Musik- Instrumente

Spez.:
Jazz-Schlagzeug,
Saxophone,
Geibel, Kanngasse 34. T. 23263

Speisezimmer

mit Stützeinrichtung, rund,
Büfett, komplett 35 M.,
zu verkaufen
Bertramstr. 19. M. 2. 1.

Speisezimmer

edl. Eiche, mod. niedere
Form, Büfett, Stütze,
180 cm breit, rund, dop-
pelt, u. Stützeinricht.,
eigene Lederhülle 550 M.,
Kleiderkasten, Bücherepl. 3.

Gelegenheitslauf

3 la. aparte Schlafzimmer,
Mabagoni, Goldbrille und
Kirchbaum, M. 650 und
850 sofort zu verkaufen.
Kleiderkasten, Bücherepl. 3.

Speisezimmer

eigener Diplom-Schreib-
tisch, schöne Kugarderobe
eig. Ausziehtisch, schöne
eigene Lederhülle billig
zu verf. Kanngasse 9. 3.

Schlafzimmer

Speisezimmer
und Küche
prima Schreinerarb., we-
gen Platzmangel bill. zu verf.
A. Reicher,
Frankenstr. 9. Möbelfabr.
auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung.

Günstige Gelegenheits- Schlafzimmer

mit Tür, Spiegel, Kom-
mode, nur 35 M. M.
Küche m. 2 Schr. 25 M.,
Schlafzimmer, 10 M. Eichen,
zu verf. bei Fischer,
Kleine Kirchstraße 4,
am Mauritiusplatz

Schlafzimmer 250 (weiß)

pol. Kleiderfach, Waschl.,
Nachttisch, Bett 15, An-
richte 15, Kinderbett 6,
Tische, gr. Dien. Damen-
u. Herren-Rad, Stuhl, zu
verf. Sedanstr. 5. M. 1.

Modernes sol. eichenes

Schlafzimmer

wenig gebraucht, m. Tür,
Spiegel, Kommode, 1. Mar-
mor, Patentrahmen und
zu verf. Kanngasse 37. 5. 1

Bill. Angebot!
Neue verstellb. Chaiselong,
Sofa, Sessel, Matrasen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44.

Hoi rechts, kein Laden.
Kauf beim Fachmann!

Achtung, Brandstifter!
Mod. Küche wegen Platz-
mangel billig abzugeben
Bismarckstr. 5,
Wiesbaden, Hof rechts.

Bücherschrank

Schreibtisch, Eich.-Stuhl,
uhr billig zu verkaufen.
Kleiderkasten, Bücherepl. 3.

Brachvolles Speisezimmer

voll Eiche, Stütze, modern, mit runder Stützeinrich-
tung, innen 2 Silberkasten, Türen innen Mabagoni,
Mitteltür m. Schloß, pol., große Kuchensch., schöner Aus-
ziehtisch und schwere Kleiderhülle, zum Spot-
preis von 475 Mark, evtl. mit Ständer (Rund-
kopf) zu verf. Das Zimmer ist garantiert mit prima
Speiseplatten ausgestattet. Wiesbaden, Adelsber-
straße 21. 1. Telephon 28745.

Brachvolles Eichen-Speisezimmer

eben, weißes Tisch-Schlafzimmer, mit 2 Betten,
sehr günstig abzugeben in der Ringstraße 7. 2.

7/34 PS Opel-Vimouline

Fabrikgarantie, preiswert abzugeben.
Zahlungserleichterung.
Hubert Rider, Wiesbaden
Telephon 20470. Rheinstraße 19.

6- u. 8-Zylinder-Automobile

mit Zentralklemmung, in allen Preislagen. Ge-
brauchte Wagen werden in Zahlung genommen.
Vorführung unverbindlich.
Hubert Rider, Rheinstraße 19
Telephon 20470.

Raufgeschäfte

Friseurgeschäft

gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unter N. 950
an den Tagbl.-Verlag.

Dadel
Küche, schwarz, Kuchensch.,
in gute Hände (Künderlos)
gesucht. Off. unter N. 948
an den Tagbl.-Verlag.

Herren-Anzüge

Schöne, Wälsche, Terziche,
Madel, Deckerhosen, 1. 2.
D. Sippel, Tel. 24878,
Kiehlstr. 11. 3.

Maskenkostüme,

Konfirmantenanzüge

zu kaufen gesucht.
Peter Hill,
nur Kleiderstraße 8.
Neue Tel.-Nr. 2453.

Flügel

(gute Firma)
zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. 951 an
den Tagbl.-Verlag.

Metallbetten

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten

neu, preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Matrasen

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmatrasen

alle Größen, nach Maß,
bei Mollath, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Kapok-

Matrasen, schriftliche Ga-
rantie f. allerbesten Java-
Kapok u. rechl. Füllung.
Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues

und Chaiselongue-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas

sehr preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Polsteressel

recht bequem. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Gelegenheitsläufe

Ruß. Spiegel, Kommode,
2 eiche Betten, verschied.
Büchereinrichtungen, gute
Chaiselongues, Kleider-
schranke, 2 neue Decken,
Küchen, Kuchensch., und
eigene Silbergeschänke,
Zimmerleuchte, Auszieht-
tisch, fast neues Eichen-
Schlafzimmer bill. zu verf.
Hedenstraße 29, Par.,
an der Weststraße.

Guterh. Nähmaschinen

bill. zu verf. Frank-
straße 22. 1. Stad.

W. Co.

Hanomag-

Lieferwagen

in bester Verfassung, fahr-
bereit, ausgelassen u. ver-
steuert, f. 800 RM. zu verf.
Opel-Automobile
Verkaufs-Gesellschaft
Filiale Wiesbaden,
50 Rheinstraße 50,
Telephon 22620.

Brillanten

Gold, Silber, Zahngebisse,
Herren-Kleider, taucht
2. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Rth. Blumenthal
Telephon 24394.

Piano

von Privat zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. N. 951
an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Kaufsuche
für Pensionatszwecke.
Einige Schlafzim., Wohn-
zimmer, auch eine Möbel-
stube. Off. unter N. 928
an den Tagbl.-Verlag.

2 Rohhaarmatrasen

(wenn auch Dress kaputt)
1. Kuchensch. Anrichte von
Privat zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. 950 an
den Tagbl.-Verlag.

Rohhaar u. Wolle

und sehr. Matrasen zu
kauf, geacht. W? zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Ma

Nähe Wiesbaden - Frankfurt a. M.
in einem Land- oder Industriestädtchen eine
mittlere Apotheke
zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter
F. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Briefm.-Sammlung

auch bessere Einzelmarken, lose, auf Briefen
u. m. u. m. Interell. gegen sofort. Kasse
zu kaufen. Gef. Angebote unter F. H. S. 215
durch Rudolf Hoffe, Frankfurt a. M. F85
(Suchender kommt persönl. z. Verkäufer.)

Ausbessern

von Herren-Kleidern
Reinigen und Aufbügeln,
tadellos. Preis 9. 2 r.
Auf Wunsch w. abgeholt.
60 Pfennig
Ruhlfeld-Endstation
Bahnhofstr. 14. Berl.

Massage-Salon

allerersten Ranges
Weber, 3. B. 1. Relenta,
geprüfter Personal.

Beräthung

Gut eingeführten
Fittalbetrieb
gegen Kautionsstellung
oder Uebernahme eines
reellen Geschäftes zum
1. April v. geschäftsfund.
Dame gesucht. Angebote
u. B. 935 an Tagbl.-Bl.

Miet-Pianos

in großer Auswahl
Rheinstr. 52
(Alte Seite) Schmitz.
Kind bis zu 3 Jahren w.
aufs Land in gut. gewiss.
Plege genommen. Off. u.
B. 948 an den Tagbl.-Bl.
Tamen-Maschinen zu verl.
Am Komertor 2. 1. lts.
Schide Maschinentoile
billig zu verleih. Stellm.
straße 14. 1.

35 Maskenkostüme

von 3 Mt. an
zu verleihen.
H. Vangendorf.
Kirchstraße 48. Foreingang
Sch. Maskentoküste
zu verleihen od. verkaufen
Drumstr. 52. 2 rechts.
Daherbit werden auch
Materien aus Stoffe
tadellos ausgeführt.
Schid. Maskentoküste
zu verl. Blücherstr. 15. 1. l.
2 eleg. Masken zu verl.
1 Prinz u. 1 reizendes
Kotokoppluppen. Diefen-
bach, Vorestr. 11.

Neue moderne feidene

Maskentoküste
billig zu verleihen bei
Seib, Bahnhofstr. 25.

Elegante

Masken-
kostüme

zu verleihen
Raststraße 35. Part. 1.

Verleihen u. Anfertigen

von Maskentoküste
u. Hüten billig Schierkeiner
Straße 9. 3 rechts.

Schide Maskentoküste

billig zu verleih. Bismar-
straße 40. 1. lts.

Eleg. Maskentoküste

(Mandarin) zu verleihen
Albrechtstraße 28. 3 links.

Eleg. Fodci

zu verl. Bahnhofstr. 9. 3.

Maskentoküste (Seide)

zu verl. od. zu vl. Dell-
mundstr. 5. 1. Bohlmann.

Schide Maskentoküste

billig zu verleih. Blücher-
straße 20. 3.

Damen- u. Herren-Masken

• Auswahl, eleg., schick,
sauber, von 3 Mark an
zu verleihen.

Rauenthaler Straße 10,
Mth. 11. rechts.

Tänzerin u. Pierrette

(Seide) billig zu verleihen.
Richter, Bahnhofstr. 10. 1.

Flotte hellblaue

Seidenpierrete
(Größe 46), neu, zu ver-
leihen. Anst. v. 12-3½
und 4-8 Uhr Sedan-
straße 14. 2 rechts.

D. u. S. -Masst. a. bill. 3.

pl. od. vl. Raststr. 30. 1 r.

Smoking - Grad zu verl.

Schönborn.

Mauritiusstraße 5. 1 lts.

Pachtgefuhe

Größ. Garten

zu pachten gesucht. Off.
u. B. 949 an Tagbl.-Berl.

Geschaftl. Empfehlungen

Adolfstr. 6. 1. auf. Priv.
Mittagsst. 80 Pfennig.

Autofahrten

jeder Art. Limousine, 4-8.
prompt und zuverlässig.
Kilometer 25 Pfennig Off.
u. L. 898 a. d. Tagbl.-Verl.

Autofahrten

Stadt- und Fernf., in
mod. 6-8. Limousinen,
mit zw. Fahrer,
km 28-35 Pf.

Tel. 20186 und

24693.

Giltransporte

jed. Art. Stadt- u. Außer-
halb. Mobeltransp.
bei bill. Stähler, Keller-
straße 14. Telefon 24515.

Steuern.

Ein in Steuerfachen
durchaus erfahrener ver-
fasser Buchhalter empf. sich
zum neuen Steuerabschnitt
u. Ablichten d. Bücher.
Aufstellen von Bilanzen.
Steuerdeklarationen u. m.
sowie Beiträgen von
Büchern (Kundenweise)
bei wirklich mäß. Preisen.
Offerten unter D. 932 an
den Tagbl.-Verlag.

Schreibstube

Tel. 28925. Für alle
Sprachen und jede
Vervielfältigung
v. 10 bis 1 Pfg. Seite

Schreibmaschinen

Unterricht
Miete 50 Pfg. täglich
Reparatur sofort!

20 jährige Praxis!

Hemmen, Neugasse 5.

Einzelne

Ankünfte

über Personen und
Familien, superl. Ge-
schäfts-Kredit-Aus-
künfte von all. Plätzen
des In- u. Auslandes

Auskunftei Kosmos

Quisenstraße 22.

Ede Bahnhofstraße.
Tel. 24180.

Hausverwaltungen

übernimmt erf. Kraft.
Off. u. M. 923 Tagbl.-Bl.

Rheumatismus, Schias,

Gicht
werden m. nachweisb. best.
Erfolge behandelt. Druck-
schriften unverb. u. kosten-
los durch Riepers, Bleich-
straße 11. 3 rechts.

Gute Schreibmaschine

von Brinai in gute Hände
zu mieten gesucht. Angeb.
u. F. 947 an Tagbl.-Berl.

Beamter

Justiz-Richtmeister, Ende
40. Witwer, mit gutem
Einst. u. hübsch. Landhaus,
sucht bald. glückl. Wieder-
verheirathung. Jüdisch. u.
3. 31 an den Tagbl.-Berl.
Anonym unerwünscht.

Unabh. gebild. Dame,

38 J., wünscht Bekannt-
schaft mit gebild. aut.
st. Herrn zw. Heirat.
Off. u. B. 948 Tagbl.-Bl.

Geschäfts-Anzeigen

70 Pfg

Briefordner

Büroeinrichtungshaus

Morys-Mainz

Christophstr. 5

F1

Schöne

Gesellschaftsräume

in zentraler Lage, circa 120 Personen fassend, an
einigen Tagen der Woche noch frei. Offerten unter
D. 950 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bekanntmachung.

Gelegentlich der kürzlichen Schneefälle ist die
Beobachtung gemacht worden, das in der Stadt nicht
nur von Kindern, sondern auch von erwachsenen
Personen auf abhülligen Straßen, mitunter sogar
auf den Bürgersteigen gerodelt wird, wodurch der
Fußgänger- und Fußverkehr erheblich gefährdet
wird und teure Strafen für den Fußverkehr un-
brauchbar gemacht werden. Die Polizei hebt sich
daher veranlaßt, zur Verhütung von Unfällen gegen
dieses Treiben nachdrücklich einzuschreiten.

Nach der Polizei-Verordnung vom 27. 11. 1909
ist das Rodeln im Stadtbereich Wiesbaden all-
gemein verboten. Außerhalb der Stadt dürfen
Rodelbahnen auf den dem öffentlichen Verkehr
dienenden Wegen nur mit Genehmigung der Poli-
zeiverwaltung angelegt werden. Die genehmigten
Rodelbahnen sind durch die Tageszeitungen bekannt-
gemacht worden.

Wenn es auch den Kindern nicht verwehrt sein
soll, sich mit Schlitten auf den weniger verkehrs-
reichen Straßen der Stadt zu tummeln, muß doch
im Interesse der Verkehrssicherheit in Zukunft ein
regelmäßiges Schlittenfahren innerhalb der Stadt,
insbesondere auf abhülligen Straßen unterbleiben.
Die Eltern und Lehrer werden gebeten, die Polizei
in dieser Hinsicht zu unterstützen. Sollte die
Warnung erfolglos bleiben, so muß mit Strafen
vorggegangen werden. Die Polizeibeamten sind an-
gewiesen, auf das regelrechte Rodeln innerhalb
der Stadt zu achten, in Uebertretungsfällen Straf-
anzeigen zu erheben und den Rodelern die Schlitten
wegzunehmen.

Wiesbaden, den 3. Januar 1929.

Die Polizeiverwaltung: ges. Froisheim.

In meinem

Ausverkauf wegen Umzugs

finden Sie nur

Qualitäts-Waren

teils bis zu **50%** ermäßigt.

Einige Beispiele:

3,10 m früher Mk. 52.50 . jetzt Mk. 36.00

3,10 m früher Mk. 60.50 . jetzt Mk. 42.00

3,10 m früher Mk. 68.50 . jetzt Mk. 46.50

3,10 m früher Mk. 85.00 . jetzt Mk. 56.00

3,10 m „ bis „ 100.00 . jetzt Mk. 60.00

1 Posten Herren-Winter-Ulster

Modell-Arbeit

früher Mk. 135.00 . . . jetzt Mk. 95.00

früher Mk. 180.00 . . . jetzt Mk. 135.00

früher Mk. 220.00 . . . jetzt Mk. 160.00

Englische wasserdichte Gabardine-Mäntel im
Preise rücksichtslos herabgesetzt.

1 Posten fertige weiße Pique-Frackwesten

früher Mk. 25.00 . . . jetzt Mk. 12.50

Auf Wunsch verarbeite ich diese Stoffe bei
billigster Berechnung unter Garantie
tadellosen Sitzes.

Franz Baumann

Wiesbaden

Telephon 27839 Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel) Telephon 27839

Haus für feine Herrenschneiderei.

Einige Beispiele:

3,10 m früher Mk. 52.50 . jetzt Mk. 36.00

3,10 m früher Mk. 60.50 . jetzt Mk. 42.00

3,10 m früher Mk. 68.50 . jetzt Mk. 46.50

3,10 m früher Mk. 85.00 . jetzt Mk. 56.00

3,10 m „ bis „ 100.00 . jetzt Mk. 60.00

1 Posten Herren-Winter-Ulster

Modell-Arbeit

früher Mk. 135.00 . . . jetzt Mk. 95.00

früher Mk. 180.00 . . . jetzt Mk. 135.00

früher Mk. 220.00 . . . jetzt Mk. 160.00

Englische wasserdichte Gabardine-Mäntel im
Preise rücksichtslos herabgesetzt.

1 Posten fertige weiße Pique-Frackwesten

früher Mk. 25.00 . . . jetzt Mk. 12.50

Auf Wunsch verarbeite ich diese Stoffe bei
billigster Berechnung unter Garantie
tadellosen Sitzes.

Franz Baumann

Wiesbaden

Telephon 27839 Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel) Telephon 27839

Haus für feine Herrenschneiderei.

Saal

für circa 120-150 Personen, für Kappen-
kungen, Versammlungen usw., sowie Klub-
stimmer für 25-30 Personen noch einige
Tage frei.

„Frankfurter Hof“

Ind. R. Schaus
Webergasse 37, an der Bangasse.

Bekanntmachung.

Beizend: Nachziehung der Maße, Waagen und
Gewichte v. in den Polizeireviere 1, 3 und 5 des
Stadtkreises Wiesbaden.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung
vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen
Verkehr dienenden Meßgeräte, wie Längen- und
Flächenmaß, Meßwerkzeuge, Bierfässer, Doh-
lmaße, Gewichte und Waagen bis ausschließl.
3000 kg Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachziehung
vorgelegt werden.

Bei der Nachziehung werden die Meßgeräte auf
ihre Verkehrsfähigkeit geprüft und dann neben dem
Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Un-
brauchbare oder unzulässig befundene Meßgeräte
werden mit falschem Stempel dem Eigentümer
zurückgegeben. Jegliche Beizung tritt hierbei
nicht ein.

In der Stadt Wiesbaden (alter Stadtbereich)
wird die Nachziehung aller Meß- und Wiegegeräte
im Jahre 1929 nach folgendem Plan durchgeführt:

1. für die Eichpflichtigen des 1. Polizeireviere
ohne den Stadteil Sonnenberg — vom 7. Januar
bis 28. Januar; Anträge für Nachziehungen auf
Rundgängen in diesem Polizeirevier sind bis zum
25. Januar bei dem Eichamt Wiesbaden anzu-
melden.

2. für die Eichpflichtigen des 2. Polizeireviere
vom 4. Februar bis 15. März.
Anträge für Nachziehungen auf Rundgängen in
diesem Polizeirevier, sind bis zum 10. März bei
dem Eichamt Wiesbaden anzumelden.

3. für die Eichpflichtigen des 3. Polizeireviere
vom 20. März bis 11. April.
Anträge für Nachziehungen auf Rundgängen in
diesem Polizeirevier, sind bis zum 8. April bei
dem Eichamt Wiesbaden anzumelden.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fab-
rikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche
Erzeugnisse nach Maß und Gewicht verkaufen, oder
den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen,
werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen
Meß- und Wiegegeräte dem Eichamt in Wiesbaden,
Quisenstraße 26, zur festgesetzten Zeit von 8-12 Uhr
vormittags gereinigt vorzulegen.

Die Nachziehung nicht oder nur schwer transpor-
tabler Meß- und Wiegegeräte (z. B. Viehwaagen,
Waagen in Rarmor-, Porzellan oder Majolika-
Umhüllungen, sowie Reinigungsmaße) kann auf
vorherigen rechtzeitigen Antrag gegen Zahlung eines
geringen Zuschlages zu den Eichgebühren an Ort
und Stelle erfolgen. Die aus der Ein- und Rück-
beförderung der zur Eichung erforderlichen Normale
und Prüfungsgegenstände etwa entstehenden Kosten
müssen allerdings von den Antragstellern ebenfalls
getragen werden.

Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen
Erlattung der Gebühren.

Nach beendeter Nachziehung werden polizeiliche
Revisionen vorgenommen werden. Gewerbetrei-
bende, die von den Nachziehungstagen keinen oder
nur unzureichenden Gebrauch machen, werden be-
sonders eingehend revidiert werden. Gemäß § 22
der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908
wird mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft, wer den
Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung zuwider-
handelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbar-
machung oder die Einziehung der vorschriftswid-
rigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Ver-
richtung ausgesprochen werden.

Wiesbaden, den 26. November 1928.

Die Polizeiverwaltung: ges. Froisheim.

Mallen-Auflagen von

Prospekten und Sonderbeilagen
in 2-farbigem
Rotationsdruck

liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Experimental - Vortrag

mit Lichtbildern von

Frau Berta Beer
über**Chirologie**

(wissenschaftliches Handeln)

am 10. Januar, abends 7/9 Uhr
im Hotel WilhelmaEintrittspreise 1-2 Mark Vorverkauf im
Hotel Wilhelma, Telefon 29000.**Mainzer
Carneval-Verein**Geschäftsstelle: Stadionshofstr. 2,
Ecke Stadthausstr. Fernruf 3811

Veranstaltungen im Jahre 1929

11.	Freitags,	2. Herrensitzung	8 ¹¹
12.	Samstags	1. Maskenball	8 ¹¹
18.	Freitags,	1. Damensitzung	7 ¹¹
20.	Sonntags,	2. Damensitzung	6 ¹¹
(Wiederholung der ersten)			
26.	Samstags,	3. Herrensitzung	8 ¹¹
27.	Sonntags,	2. Konzert	8 ¹¹
30.	Mittwochs,	Kreppelkaffee	4 ¹¹
2. Febr.	Samstags,	2. Maskenball	8 ¹¹
3.	Sonntags,	Fremdensitzung	5 ¹¹
10.	Sonntags,	Kinderfest	11 ¹¹
10.	Sonntags,	3. Konzert mit Tanz	8 ¹¹
11.	Montags,	Maskenball	8 ¹¹
12.	Dienstags,	Maskenball	8 ¹¹

Am 11. Februar (Fastnacht-Montag)

der große Fastnacht-Montag-Zug
(Närrische Olympiade) F14**Nonnenhof**Kirchgasse 15 1. Stock
morgenDonnerstag
10. Januar 1929
8.11 UhrGr. Kappenabend
Eintritt frei
Mütze gratis
Ueberraschungen**Parkettputz**reinigt Parkett und Linoleum ohne Spänen, ohne
Staub und große Mühe. Keine Abnutzung des Holzes
mehr. Ein Versuch überzeugt.

Liter 0.70

Bohnerwachs

Eigene Herstellung bürgt für Qualität

1/1 Dose 1.50 1/2 Dose 0.80

Drogerie Kneipp

Mühlgasse, Ecke Häfnergasse.

Telephon 22190.

Teeneuer
Ernte das Pfund

Felste Teestützen	3.— und 3.60
Orange-Pecco-Brocken, bes. kräft. u. ausgieb.	4.—
China-Mischung, der gute Familiente	4.80
Ceylon-Mischung, f. arom. Frühstückstee	6.—
Russische Mischung, sehr kräft. arom. Tee	7.20
Darjeeling-Orange-Pecco, voller arom. Ge-	
sellschaftstee, sehr ergiebig	8.—
Feinste Hochland-Mischung, hocharomati-	
sche Mischung edelster Sorten der besten	
Darjeeling-Plantagen	10.—

Alles Qualitäts-Tees, lose ausgewogen,
nicht durch kostspielige Packungen verteuert**Drogerie Tauber**Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34
Telephon 22121.**Kurhaus**Donnerstag, den 10. Januar. **Tanz-Tee**
16-18 1/2 Uhr im kleinen Saale:

20 Uhr im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag

Dr. Ferdinand von Papen

**Bilder aus den Märchenländern
Zentral-Asiens**

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk. Garderobegebühr u. Nothilfe 0.30 Mk

Freitag, den 11. Januar, 19 1/2 Uhr im großen Saale:

VII. Zyklus-Konzert

Leitung: CARL SCHURICHT.

Solist: **Ludwig Hofmann** (Baß)Orchester: **Städt. Kurorchester.**

Eintrittspreise: 2.50, 3, 4, 5, 6 Mk

Garderobegebühr und Nothilfe 0.50 Mk.

Samstag, den 12. Januar, ab 20 Uhr in sämtlichen karnevalistisch
dekorierten Räumen:**I. großer Maskenball**

„65,70“

F331

**Salon
Dette**

Michelsberg 6.

Bubikopt-
Schneiden / Ondulieren
Haarfärben / Wasserwellen
Haarersatz.**Thalia-Theater**Nur noch Mittwoch und Donnerstag!
Verlängerung trotz d. starken Andrangs leider nicht möglich.**Henny Porten's**

Wiesbadener Film

Liebfraumilch**Laura la Plante's**

reizende Komödie

Hoppla**Vater sieht's ja nicht**

Anfang 4, 6 3/4, 8 1/2 Uhr.

**Tagblatt-Fahrpläne**

für den Winter 1928/29

Preis 25 Pfennig

L. Schellenberg'sche Hothuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt**Kreditschutz-Berein**(Berein zum Schutze gegen schäd. Kreditgeber)
Gegründet 1869.**Die Hauptversammlung**findet Mittwoch, den 23. Januar 1929, abends 8 1/2
Uhr, im „Frankfurter Hof“, Weberstraße 37, 1. St.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das 60. Vereinsjahr.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1929.
3. Neuwahl zum Ausschuss.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
Max Heffnerich.Der Geschäftsführer:
H. Dräger.**Frische Landbutter**

Pfund Mark 1.80

Molkerei Oskar Müller

Bismarckring 12. Tel. 26024. Nerostraße 14.

Karneval-Orden Zähne à 4 Mk.Graveur Sohns
Marktstraße 12, 1. Stock
gegenüber Ratskeller.unt. Garantie für Sitz und
Haltbarkeit.
Plombieren, Zahnziehen,
10jährige Fachtätigkeit.Frau Pehl, Dentistin
Nikolasstraße 10, Part.**Hamann's
Bitter-Pralinen****„Puck“**Konfitüren u. Schokolade
Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hoteleingang**Staats-Theater****Großes Haus.**Donnerstag, den 10. Jan.
15. Vorst. Stammreihe D.
Léonie.Lustspiel (nach Schiller) in
4 Akten von Leo Lenz.
Spielleit.: H. Hoffmann.Armand, Graf v. Guiche
Paul GerhardsGräfin von Guiche, seine
Mutter DoppelbauerHenri, sein Sohn
Paul BreitkopfPerson von Gramont
Kurt SellnigMarquise von Marnier
Thila DummelFrau von Crocine
Trude WesselyThérèse, Direktrice
Doris Bok

Solange, E. Welenberg

Dorette, Pilla Sedina

Soleile, Zofe der Gräfin
Marianne EimanJean, Diener der Gräfin
Bogisl. v. HendenBaptiste, Diener d. Gräfin
Hans BernhöftDiener im Salon „Léonie“
Edmund Kofen1. Akt: Im Schloß des
Grafen von Guiche.2. Akt: Im Palais der
Marquise von Marnier.3. Akt: Im Atelier
„Léonie“.4. Akt: In
einem Privatgemach bei
„Léonie“.Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt 15 Min.
Paus.Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende nach 22 Uhr.**Kleines Haus.**Donnerstag, den 10. Jan.
15. Vorst. Stammreihe 3.Die Entführung
aus dem Serail.Komische Oper in 3 Akten
(5 Bildern) von Mozart.

Musik. Leit.: E. Zulau.

Spielleit.: Ed. Mebus.

Balla Selim, B. Wagner

Constantine, Geliebte des
Belmonte v. KruswolBlondchen, Dienerin der
Constantine

Th. Müller-Reichel

Belmonte, M. Kremer

Bedrillo, Diener des Bel-

monte u. Aufseher über

die Gärten des Balla

Heinrich Schorn

Demin, Aufseher über das

Landhaus des Balla

Heinrich Holstin

Eine Nade Demewolf

Ein Schiffer Hilsmann

Der Stumme Alvaer

Zeit der Handlung:

Landau des Balla.

Zeit:

Mitte d. 16. Jahrhunderts

Nach dem 1. Akt (2. Bild)

u. nach d. 2. Akt (3. Bild)

je 10 Min. Paus.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

ResonaphonDie beste
Resonanz-
SprechmaschineGünstig. Zahlungsweise
Alleinverkauf:A. L. ERNST
Piano- und Musikhaus
Nerostraße 1-3
am Kochbrunnen
Ecke Saalg. Gegr. 1889**Musik-
Schallplatten**Liefere ich an Private
ohne jeden Aufschlag geg.
8 Monatsraten. — Ver-
treter werden noch auf-
genommen.**Ostern,**

Emier Straße 24, Part.

Sein
natürlicher
Instinktsagt dem Kleinen, dass diese
Hustenbonbons ebenso
bekömmlich wie nahrhaft
sind. Es gibt kein besseres
Hustenmittel. Der leiseste
Anflug einer Erkältung,
das Kratzen im Hals, der
Husten, Heiserkeit, Ka-
tarrh verschwinden sofort.
Als Vorbeugungsmittel ist
es unerreicht.
Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.
Deshalb nehmen Sie nur**Kaiser's
Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen

zu haben in Apoth. Drog.
und wo Plakats sichtbar.**10% Rabatt**

Kaffeemühlen

Fleischhackmaschinen

Brotkasten

Kohlenfüller

Email- und Aluminium-

Kochgeschirre

E. Donecker

Rheinstraße 87.

Briefordner, Ablageapp.,
Schnellhefterhilfamt bei R. Grafe,
Lilienstraße 3.

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39, 1. Telefon 23225.

Dienstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr
in der Loge „Plato“

Konzert

Grete Altstadt (Klavier)

Franz Biehler (Baß)

Am Flügel: **Hans Göbel**.

Klavierkompositionen von Brahms u. Baumann
(Erstaufführung), Lieder v. Schubert u. Otto Dorn.
Konzertflügel: Steinway & Sons a. d. Niederlage
Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.- u. 1.50 bei Wolff,
Friedrichstr. 39, 1. Stöpler, Rheinstr. 41, Engel,
Wilhelmstr. 52 u. a. d. Abendkasse. K88

Verein der Künstler und Kunstfreunde E. U.
Wiesbaden.

Samstag, den 12. Januar 1929, abends
7½ Uhr, im Saale des „Zivilkasinos“, Friedrichstr. 22

Claudio Arrau

Klavier-Abend: Bach, Brahms, Chopin, Liszt.
Blüthner-Flügel aus dem Verkaufsmagazin
Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Karten für Nichtmitglieder zu 5, 3.50 u. 2.50 Mk.
bei Moritz & Münzel, Wilhelmstr. 58, Stöpler,
Rheinstr. 41 und an der Abendkasse. F272

Staatstheater (Großes Haus)

Dienstag, den 15. Januar, abends 7 Uhr:

Sonder-Festvorstellung
zu ermäßigten Preisen

„Egmont“

Trauerspiel von Goethe

zum Besten des Denkmalsfonds

1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 „Oranien“.

Kartenvorverkauf zu ermäßigten Preisen

bis 15. Januar abends bei Born & Schottenfels,
Kaiser-Friedrich-Platz, J. Schottenfels, Theater-
Kolonnade, L. Engel, Wilhelmstr. 52, Zigarren-
Geschäft von A. Christmann, Staatstheater
(Kl. Haus), Luisenstr. 42, Musikalienhandlung
Stöpler, Rheinstraße 41, Musikhaus am Ring,
Rheinstraße 123.

Die Denkmalsvereinigung.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstr. 5.

Heute! Letzte Tag! Volkspreis!

Ramon Novarro

„Der Seefahrer“

und R. Griffith in dem Lustspiel „Nur zur Probe“.

Ab morgen

Donnerstag: **„Der Berg des Schicksals“**

Ein Großfilmdrama aus den Bergen v. Dr. Arn. Frank

mit dem besten Tiroler Kletterer und Sieger in den

Olympischen Spielen im Skilauf Hannes Schneider,

ferner Erna Morena und W. Schar Schmidt

in Erstaufführung für Wiesbaden.

Ferner die große

gruselige Filmkomödie **„Der Unheimliche“**

B · A · M

BÜCHERSTUBE AM MUSEUM

**6 LITERARISCHE
MORGENFEIERN**

Sonntag, den 13. Januar, 3. u. 24. Februar, 17. März,
7. u. 28. April 1929 85

Vortragende: Assessor Stein: über Hermann Hesse und
Otto Flake / Dr. R. Dersch-Mainz: André
Gide oder Klassizismus der Form / Hermann
Kempf: Hans Carossa und Axel Lütke,
Dr. H. W. Eppelsheimer: Anatole France.

Fernsprecher: 25400

Die Veranstaltungen finden in den
Räumen d. Bücherstube, Wilhelmstr. 6
statt. Die Teilnahme verpflichtet zu
nichts. Literarisch-interessierte bitten
wir, sich in d. Bücherstube für sämtl.
sechs Vorträge einschreiben zu wollen.

Schumann-Theater

Frankfurt am Main vom 9.—15. Januar:

Persönliches Auftreten

des weltberühmten jugendlichen Filmstars

Jackie Coogan

der Liebling der ganzen Welt, im Rahmen des sensationellen

Varieté-Programms.

F180

Preise von Mk. 2.— bis Mk. 10.—, alle Vergünstigungen aufgehoben.

Tageskasse 11—1 Uhr und ab 5 Uhr Hansa 4603. — Anfang abends 8 Uhr.

Donnerstag, den 10. Januar 1929, 15½ Uhr

Warum wir lachen und singen

mit Emma Holl
Frankfurter Oper

Max Jaa
Humorist

Anny Hannewald
Neues Theater

Kärling u. Partnerin

Hugo Fidler

Lene Obermeyer
Schauspielhaus

Elisabeth Enders
Klein Jonny

erfahren Sie im

Kasino Friedrichstr. 22

Hausfrauen - Nachmittag

Hauswirtschaftliche Ausstellung.

Eintrittspreise: Für Abonnenten Mk. 1.—, für Gäste Mk. 1.25.

Vorverkaufsstellen: Für Abonnenten und Gäste bei Frau Fischer, Oranienstraße 51

nur für Gäste: Born & Schottenfels, Nassauer Hof, Christmann, Residenz-Theater,
Musikhaus am Ring, Firma Schultze, Langgasse.

Leidest Du

an Husten oder Heiserkeit?

Nimm

Caruso Drops

Die führende 10-Pfg.-Rolie F155

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

„Karlsruher Hof“

Friedrichstraße 44.

Bürgerl. Küche.

Mäßige Preise.

Baba-Bräu

½ Liter 40,-
kl. Glas 30,-

einschließl. Bedienung.

Carl Detzel.

**Eine Sensation
für Wiesbaden**

ist der neueste 10-Akter

Eddie Polo-Großfilm

voller Spannung und Tempo, der ab
heute im

Urania-Theater

Bleichstraße 30

zur Aufführung gelangt.

Ferner ein 3-Akter Wild-West-Schlager:

Die Indianer kommen

Kultur-Film!

Deutlich-Woche!

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 10. Jan.
11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinthalde.
Ausg. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Fra
Diavolo“ von Auber.
2. La plus belle, Walzer
von Waldteufel.
3. Fantasia aus der Oper
„Madame Butterfly“ v.
Puccini.
4. Volkslied aus „Der
Evangelist“ von
Kienzl.
5. Märch.

Kirchen-Konzerte

Donnerstag, den 10. Jan.
Abonn.-Konzerte.

Städtisches Kirchenorchester.

16 Uhr:

Leitung:

1. Unter dem Stern-
banner, Marsch v. Soula
2. Ouvertüre zu „Orpheus
in der Unterwelt“ von
Offenbach.
3. Blumengeflüster, Inter-
mezzo von F. v. Blon.
4. Fantasia aus der Oper
„Rigoletto“ von Verdi.
5. Walzer a. d. Operette
„Die lustige Witwe“
von Lehar.
6. Potpourri nach Motiven
des Singspiels „Das
Fremdenhaus“ von
Schubert-Berke.
7. Temptation Rag von
Lodge.

20 Uhr:

Leitung:

1. Ouvert. zu „Der Waffen-
schmied“ von Lortzing.
2. Drei Tänze aus
„Der VIII.“ von E.
Germann.
3. Entr'acte und Ballett-
musik a. „Kolumbus“
von F. Schubert.
4. Div. zu „Richard III.“
von A. Wolfmann.
5. Wo die Zitronen blüh'n,
Walzer v. Joh. Strauß.
6. Fantasia aus „Der
fliegende Holländer“ v.
R. Wagner.
7. Ballettmusik a. „Nienzi“
von R. Wagner.

20 Uhr:

im kleinen Saal:

Reisebilder-Portra

Dr. von Bayern.

Reisebilder a. d. Märchen-
ländern Zentral-Asiens.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 10. Januar.

Frankfurt (Welle 438,5)

6.30 Uhr Morgenprogramm.

Anschließend: Wetterbericht und

Zeitungsbote. 12.30 Uhr Schall-

plattenkonzert. (Orchesterstücke).

16.05 Uhr Stunde der Jugend.

Vortrag: Die mutter Erde

(Oberbundesreise) und ihre Be-

rechtigungen. 16.55 Uhr Haus-

frauenkonzert. Die Kon-

zertmusik zur Konfirmation. 16.55

Uhr Konzert des Rundfunk-

orchesters. In der Pause: Ver-

einachtungen und andere Mit-

teilungen. 18.15 Uhr Vellunbe.

Aus der Kasse: Die Sankt-

von F. M. Desjardins. 18.30

Uhr aus Kasse: Vortrag: Was

tages aus der Kammermusik.

19 Uhr Englische Literaturabend.

19.15 Uhr Englische Sprach-

unterricht. 19.45 Uhr Stunde

der Frankfurter Zeitung. 20.15

Uhr aus Kasse: Schwäbischer

Abend. 21.30 Uhr Spontane

Stunde. Musikalische Komödie

in 1 Akt von Maurice Kiesel.

Stuttgart (Welle 379,7)

7.30 Uhr Schallplattenkonzert.

11 Uhr Nachrichten. 12 Uhr

Wetterbericht. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.45 Uhr Nach-

richtungen. 16.30 Uhr Nach-

mittagskonzert. 18 Uhr Zeit-

angabe. Wetterbericht. 18.15 Uhr

aus Freiburg. Vortrag: Deutscher

Kämpfe. 18.45 Uhr Vortrag:

Heber, Haltungs- und Bruch-

krankheitsbedingungen in der

Schulzeit. 19.15 Uhr Vortrag:

Die Frau im Handwerksberuf.

20 Uhr Schwäbischer Abend.

Anschließend: Eine Stunde

Spanien. Musikalische Komödie

in 1 Akt von Kavel. — hierauf

aus Freiburg: Eine Stunde

hoben. — Sodann: Nachrichten-

dienst.

Berlin (Welle 483,5). 12.30

Uhr Die Dietrichstunde für den

Landwehr. 16.30 Uhr Vortrag:

Der Künstler als Autor.

18 Uhr Vortrag: Technische

Radiol auf 1928. 18.45 Uhr

Kammermusik. — Anschließend:

Unterhaltungsmusik. 19 Uhr Hans

Wiedow-Schule. Vortrag: Pro-

bleme der Weltwirtschaft. 19.30 Uhr

Vortrag: Wie wir Kapitalien Scott

in den Schneewägen des Süd-

pols aufgefunden. 20 Uhr Abend-

unterhaltung (Wagner-Idyll).

21 Uhr Veranstaltung des Ver-

bundes deutscher Erzähler. 22 Uhr

Die letzte Stunde des Berliner

Schauspielers. — Danach:

Liedermusik.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19. Telefon 28901

Nur noch kurze Zeit!

Die hervorragende Stimmungs-Revue

des Vergnügungs-Palastes:

**Lachendes
Leben**

in 40 fabelhaften Bildern.

Die Sensation Wiesbadens!

Einlaß 7¼ Uhr Anfang 8¼ Uhr

Trotz enormer Spesen nur kleine Eintritts-

preise von 1 bis 3 Mk. — Vorverkaufsstellen:

Zander, Kirchgasse 51; Rapp, Taunusstr. 9,

sowie im Vergnügungspalast täglich von 11

bis 1 und ab 5 Uhr.

Kirchgasse 19, Foto-Artelier

(neben Kellers Kaffee).

Bsp. Portraits, Ball und

Wachstums-Aufn.

Alle Räume vorhanden.

Inb. A. Kutzner.

• Durchgehend geöffnet •

Ohne Anzahlung

liefert ausm. Spezialhaus

Teppiche

zahlbar in 12 Monats-

raten. Erbitten Sie un-

verbindl. Vertreterbesuch

unter 3. 25 an den

Tagbl. Verlag. F85

Gute Betten enorm billig!



Metallbetten Holzbetten

v. K.	60.-	58.-	50.-	45.-
	45.-	39.-	37.-	30.-
	29.-	27.-	24.-	22.-

16.-

60.-	56.-
50.-	45.-
3.-	

28.-

Matratzen ^{3 teil. m. Keil}

in Seegras	35.-	33.-	29.-	25.-	19.-
in Wolle	55.-	50.-	48.-	42.-	39.-
	32.-	30.-			
in Kapok	100.-	88.-	82.-	68.-	
in Haar	158.-	135.-	110.-		

Deckbetten

45.-	40.-	36.-	32.-	25.-	19. ⁵⁰
Kissen	16.-	14.-	12.-	10.-	8.-
					5. ⁹⁰
Bettfedern	6.50	4.-	3.50	2.90	2.-
					1. ²⁰

Enorme Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen u. Einzel-Möbeln

Erleichterte Zahlungen bis 18 Monate
Verkauf in 4 Stockwerken.



Max Bauer

Wiesbaden, Wellritzstr. 51
nahe Bismarckring.

Eigene Bettenfabrikation!

Beste Werkstoff-Möbel!

Freie Lieferung auch nach auswärts.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung
in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksam-
keiten und Glückwünsche sprechen wir auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Mela Köhler

Forstadjunkt Geo Hübner

Wiesbaden, Herrngartenstraße 13.

FAMILIEN

DRUCKSACHEN

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Tagblatthaus / Fernspr. 59631

Am 7. 1. 1929 nachts ist unsere liebe
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Urgroßmutter

Frau Luise Bach-Bausch

unerwartet im 77. Lebensjahre gestorben

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Geschwister Bausch.

Wiesbaden, Zimmermannstr. 10.

Die Beerdigung findet am Freitag, 11. 1.
nachm. 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt

Achtung Männer!

und Frauen
SEXURSAN, das neuartige und sicherste nach biologischen
Grundsätzen hergestellte Sexual-Verjüngungs-
Mittel zur Behebung sexueller Erschöpfungszustände und nervöser
Störungen jeder Art. Garantiert alkaloidfrei. Nachhaltigste Wirkung.
Verleiht Lebenskraft und Lebensfreude bis ins hohe Alter. Viele
Anerkennungen. Aorzi gänzd begutachtet. Originalpack 100 Tabl.
N. 9.50, für Frauen N. 10.50. Kurpackung 300 Tabl. N. 25.-, für Frauen
N. 28.-. Diskreter Versand durch das Depot Dornbusch-Apotheke
Frankfurt a. M. (Postschloßbach 33) gegen Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrages auf deren Postscheckkonto No. 85442 Frank-
furt a. M. In Wiesbaden erhältlich: Schützenhof-Apotheke. Ausl.
Literatur in versch. neutralen Umschlag gegen 30 Pf. Porto durch die
Alleinherstellerin URSANG m. b. H. Frankfurt/M. 56 Kaiserhofstr. 14

Zurück.

Dr. med.

Fritz Hirsch

Wiesbaden-Frauenstein.

Bojillon-

Bonbon

faulen

Hoffen

Heiserkeit

Bronchialkatarrh

In allen Apotheken er-
hältlich —

Gebt den Blinden Arbeit!

Rörbe und Stühle werden neu geflochten und repariert.
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge
Bachmayerstraße 11. Telefon 26036. F204

Zurück.

Dr. Hees

Frauenarzt

Gr. Burgstraße 16.

F. 27766.

Urin-Untersuchungen

Chem. Laboratorium der Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Komposterde

gibt unentgeltlich gegen Fuhrlohn ab

Maurus Bed, Wiesbaden-Biebrich

Straße der Republik 28. Telefon 60062.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, plötzlich und unerwartet infolge Herz-
schlages mein alles, mein einziger treuer Lebenskamerad, meine innigstgeliebte
unvergeßliche Frau, unsere trubesorgte herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarethe Leissle

geb. Kurz

im 58. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Nur ein baldiges Wiedersehen
ist mein einziger Trost.

In tiefstem Schmerz:

Franz Leissle

Fritz Leissle u. Familie

Franz Leissle jr.

Wiesbaden, den 7. Januar 1929.
Kreidelstraße 4, jetzt Königstuhl 2.

Die Beerdigung findet im Sinne der lieben Verstorbenen in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Heute nacht verschied nach kurzem Leiden im hohen Alter
von 83 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Urgroßmutter und Tante

Frau Karoline Wirbelauer, Wwe.

geb. Donecker.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:

Reichsbahnbeamten Karl Wirbelauer

Mina Wirbelauer

Klara Wirbelauer, geb. Drescher

Karola Bach, geb. Wirbelauer

Marga Wirbelauer

Regierungsrat Hermann Bach

und 4 Urenkel.

Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, den 8. Januar 1929.

Die Einäscherung findet Freitag, den 11. d. M., vormittags
11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gestern vormittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem
Leiden unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Martha Pomy, Wwe.

geb. Böhne

im Alter von 59 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Anna Pomy.

Wiesbaden (Röderstr. 26), den 9. Januar 1929
z. Z. Birkenstr. 31.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 11. Januar, nach-
mittags 2½ Uhr in der Trauerhalle auf dem Südfriedhof statt.

Von langem, schwerem Leiden erlöste der Tod heute meinen
lieben Mann

Wilhelm Vonhausen

Konrektor i. R.

In tiefer Trauer:

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Mina Vonhausen

geb. Hirsch.

Wiesbaden, 8. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. d. M., nachm. 3.30 Uhr
vom Trauerhause Bierstädter Höhe 25 aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich gütigst absehen zu wollen.

Die Kohlenkonferenz in Genf.

Genf, 8. Jan. (Drachmeldung unseres Sonderberichters.) In der ersten Sitzung der Sachverständigen für die Untersuchung der Kohlenkrise entwickelte heute nachmittags Präsident Trendelenburg noch einmal in einer längeren Eröffnungsrede die Aufgaben des Komitees und wies darauf hin, daß es schwierig sein werde, die zu gleicher Zeit internationalen und nationalen Interessen in der Kohlenfrage in einem zahlenmäßig so kleinen Komitee entsprechend zur Geltung zu bringen. Später, wenn die Mitglieder die Lage ihrer eigenen Länder dargelegt hätten, werde sich die Notwendigkeit ergeben, über den nationalen Standpunkt hinaus die Kohlenkrise unter dem Gesichtspunkt als internationales Problem ins Auge zu fassen. Zu diesem Zweck werde man dann auch noch weitere interessierte Persönlichkeiten hören.

Die einzelnen Sachverständigen gaben sodann in längeren Eröffnungsreden eine Darstellung der Lage ihrer Heimatländer auf dem Gebiet der Produktion und des Verbrauchs. Im großen und ganzen deckt sich die Stellungnahme der einzelnen Delegierten mit den dem Ausschuss vorliegenden Denkschriften, die aus Deutschland, Frankreich, England, Polen, Italien, der Schweiz usw. dem Wirtschaftskomitee zugegangen, aber noch nicht veröffentlicht worden sind. Von morgen an wird der Ausschuss die Einzelberatung vornehmen und sich zuerst der Frage der Kohlenproduktion und Förderung zuwenden.

Der Besuch Löbes in Reval.

Reval, 8. Jan. Reichstagspräsident Löbe besuchte heute vormittag in Beiseite des Präsidenten der Staatsversammlung, Einbund, das Revaler Rathaus, wo ihn der Stadtrat mit dem Bürgermeister Uesson an der Spitze begrüßte. Sodann hatte Löbe der deutschen Domschule und einer estnischen Elementarschule einen Besuch ab. Am Nachmittag hielt Reichstagspräsident Löbe im Estonia-Theater auf Einladung der sozialdemokratischen Partei Estlands einen Vortrag über die Aufgaben des Sozialismus. Für morgen ist eine Ausfahrt in die Umgebung von Reval geplant.

Neues aus aller Welt.

Beilehung der Duisburger Gas-Opfer. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung von Duisburg wurden am Dienstagvormittag die fünf Opfer des Gasunglücks in der Gärtnerstraße, sämtlich Mitglieder der Familie Reinand, zu Grabe getragen. In dem Trauerzug, an dem viele Vereine mit Fahnen und Abzeichen teilnahmen, befanden sich Oberbürgermeister Dr. Jarres und Vertreter der Stadtbehörden, Vertreter des Polizeipräsidiums, der Staatsanwaltschaft und der Ruhrgas-A.G. Langsam bahnte sich der Trauerzug den Weg durch sehtausende haltender Menschen zur Gruft, wo die fünf Särge beigesetzt wurden.

Folgeschwerer Streit. In Schüren bei Hörde kam es in der Wohnung des Arbeiters Gabler zwischen diesem und seinem Sohn einerseits und dem Arbeiter Henze, der mit der 16jährigen Tochter Gablers ein Verhältnis unterhielt, andererseits zu einem Streit, in dessen Verlauf Henze eine Pistole zog und zwei Schüsse auf seine Gegner abgab. Gabler erlag kurz darauf seinen Verletzungen, während der Sohn schwer verletzt im Krankenhaus darniederliegt. Der Täter wurde verhaftet. Auch er hatte bei der Auseinandersetzung, bevor er die Schüsse abgab, schwere Verletzungen erlitten.

Schweres Explosionsunglück in einem Eisenwerk. Am Dienstagvormittag ereignete sich im Eisenwerk Tafel in Nürnberg eine Explosion, bei der ein Arbeiter durch Stichflammen vollständig verbrannte. Drei Arbeiter wurden durch Brandwunden schwer verletzt, während zwei weitere

leichte Brandwunden und Gasvergiftungen erlitten. Zu dem Unglück erfahren wir weiter: In einer der großen Hallen des Eisenwerkes ruhte am Dienstag wegen eines Betriebsfehlers die Arbeit. Der 27jährige Arbeiter Schöpf schöpfte gerade aus einem 1 Meter tiefen Schacht das in diesen eingebrachte Wasser aus, als einem durch den Schacht führenden Wasserstoffrohr Gas entströmte, wodurch Schöpf bewußtlos wurde. Als man ihn bereits bis zum Rande des Schachtes emporgezogen hatte, erfolgte eine heftige Explosion. Die Arbeiter wichen im ersten Schreck zurück und ließen den Bewußtlosen wieder in die Grube fallen, in der Schöpf den Tod erlitt. Drei weitere Arbeiter trugen Verletzungen davon, die jedoch, entgegen der ersten Annahme, nicht schwerer Natur sind. Aber die Ursache der Explosion ist man bis jetzt noch im unklaren. Der Sachschaden selbst ist gering.

Ein 12jähriger erschießt einen 9jährigen. Der 9jährige Arbeitersohn Joch aus Waidhaus bei Nürnberg wurde von dem 12jährigen Gültersohn Tummert mit einem Jagdgewehr erschossen. Tummert schloß den Erschossenen in die etwa 200 Meter von der elterlichen Wohnung entfernten Büsche und verdeckte ihn mit Schnee. Die Gendarmerie fand die Leiche erst einen Tag später. Angesichts seines Opfers gestand der Junge seine Tat ein.

Zwei Knaben vom Vater ausgehelt. Auf der Landstraße von Passau nach Linz wurden zwei Knaben im Alter von 10 und 13 Jahren halb erfroren aufgefunden. Nachdem sich die Kinder etwas erholt hatten, erzählten sie, daß sie Richard und Ernst Obermüller heißen und von Schindlau bei Rohrbaach kommen, wo ihre Eltern einen großen Bauernhof besäßen. Die Mutter sei vor kurzem gestorben, und der Vater hatte das Anwesen verkauft, und beide Knaben hätten auf die Straße gehet und ihnen erklärt: „Ich kann euch jetzt nicht mehr brauchen, ihr müßt in Zukunft euer Brot selbst verdienen!“ Ausgerüstet mit etwas Brot und einigen Zehrpennigen machten sich die beiden auf die Wanderschaft. Vierzehn Tage lang triffen die Knaben durch Betteln ihr Leben und waren vollkommen entkräftet, als sie aufgegriffen wurden.

Mord und Selbstmordversuch? In Neukölln wurden der 56 Jahre alte Schuhmacher Hermann Rosmoll, der Witwer war, und seine 47jährige Wirtschafterin regungslos in ihren Betten aufgefunden. Drei Gashähne waren geöffnet und die ganze Wohnung war mit Gas angefüllt. Bei dem Mann konnte der Arzt nur noch den Tod feststellen, während die Wirtschafterin ins Leben zurückgerufen wurde. Nach den bisherigen Feststellungen ist anzunehmen, daß die Wirtschafterin, während Rosmoll schlief, die Gashähne geöffnet hat, da Rosmoll die Absicht hatte, sie zu entlasten.

Schweres Straßenbahnunglück in Leipzig. Am Dienstagvormittag stießen in starkem Nebel auf der eingleisigen Straßenbahntrasse zwischen den Leipziger Vororten Paunsdorf und Engelsdorf zwei Straßenbahnzüge zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden die Vorderräder der beiden Triebwagen etwa einen halben Meter in einander geschoben. Der Anhänger des von der Stadt kommenden Zuges wurde durch die Wucht des Anpralls auf den Vorderräder des Triebwagens geschoben. 17 Personen wurden verletzt, davon 5 schwer, darunter die beiden Wagenführer und ein Schaffner. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

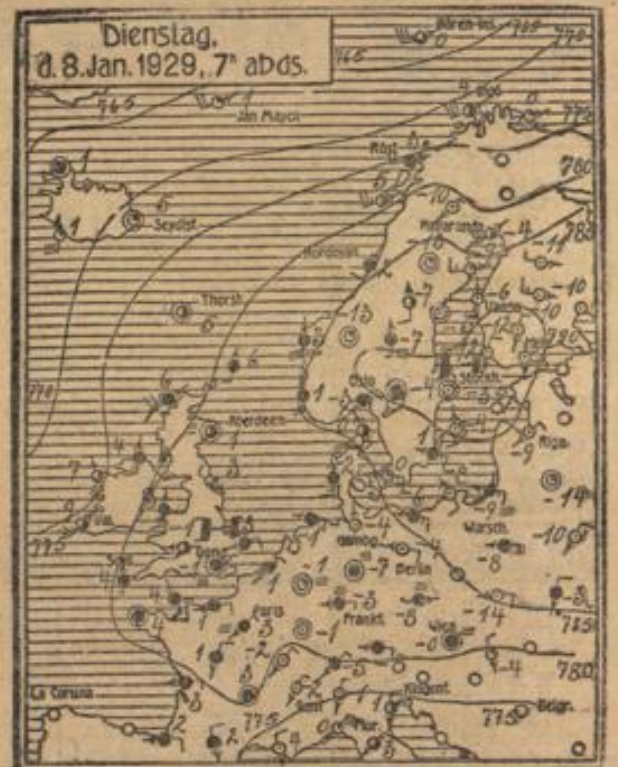
Zugzusammenstoß in England. Ein Personenzug und ein Güterzug der Londoner Midland-Schottland-Eisenbahn stießen bei Afschurich in der Nähe von Cheltenham in Gloucestershire zusammen. Hierbei wurde der Lokomotivführer des Personenzuges getötet. Vier Reisende wurden schwer, elf leicht verletzt.

Kesselexplosion in Bologna. Am Dienstagvormittag explodierte in einer Zuderwarenfabrik in Bologna ein Kesselrohr. Zwanzig Arbeiter und Arbeiterinnen erlitten Verletzungen oder wurden durch fortgeschleuderte Rohrstücke verletzt. Vier Arbeiter und acht Arbeiterinnen wurden in ein Krankenhaus verbracht; vier von ihnen sind sehr schwer verletzt.

Eine staatliche Pulverfabrik in Belgien in die Luft geflogen. Eine ungeheure Explosion ereignete sich in der staatlichen Pulverfabrik von Bettieren. Das große, freistehende Gebäude flog in die Luft. Der Sachschaden ist bedeutend. Verletzte sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Der Vulkan ausbruch in Chile. Die sogenannte chilense Schweiß, ein vulkanisches Seengebiet, 350 Meilen südlich von Santiago de Chile, befindet sich in einem Zustand wachsender Panik infolge der zunehmenden Tätigkeit des Vulkans Cashuco, der schon im Jahre 1893 große Verheerungen angerichtet hat. Obwohl bisher ein weiterer Vulkan, der Osorno noch nicht in Tätigkeit getreten ist, wurden Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Unter anderem wurden alle Boote des am Fuße des Vulkans liegenden Sees requiriert, um das Vieh aus der meist von deutschen Siedlern bewohnten Gegend zu retten. Das Weideland wird bereits von der Lava und der glühenden Asche erreicht. Da das heiße Wasser aus dem Vulkan den See erreicht hat, sterben die Fische. Hunderte von Bewohnern sind in die Berge geflohen, um der Lava und den in die Ebene herabsinkenden Gasen zu entfliehen. Die Angaben über die Zahl der Toten sind noch ganz unsicher, da durch das Erdbeben die Verbindungen unterbrochen sind.

Wetterbericht.



☉ Wolkenlos ☁ Heiter ☁ Halb bedeckt ☁ Wolkig ☁ Bedeckt ☁ Regen ☁ Schnee ☁ Graupeln ☁ Nebel ☁ Gewitter ☁ Windstille ☁ Sehr feuchter Nebel ☁ Mäßiger Schneeeiswind ☁ Stürmischer Nordwest ☁ Die Plank Regen mit dem Winde, die rechten Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Der Luftdruck über Europa ist noch weiter angestiegen, so daß er zurzeit fast nirgends 775 Millimeter unterschreitet, dagegen in Mittelschweden und Südfinnland über 790 Millimeter gestiegen ist. Im übrigen ist die Wetterlage unverändert.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend Fortdauer des beständigen Hochweters.

Immer noch

Inventur-Ausverkauf!

Immer noch

große Vorräte in allen Abteilungen!

J. Hertz

Damenmoden
Langgasse 20

Haararbeiten

Transformationen, Zöpfe, Unterlagen, Locken, Naturscheitel werden modern und billig angefertigt.
Aufarbeiten getragener Haararbeiten.

J. Zamponi, Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse.

Moderne Relief-Malerei

Arbeiten in künstlerischer Ausführung sind zu haben und werden angefertigt bei

von Barner

Bleibacher Straße 26, Tel. 20236

Teppiche und Läufer

Brücken und Diwanddecken ohne Anzahlung liefert Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskr. Abwickl.
D. Oellers, Adolfsallee 33, Tel. 25142.
Schreiben Sie sofort.

Für den gutgedeckten Familientisch!

Bestens bewährt und vielfach eingeführt:

Rosen-Mal

Tafel- und Kaffee-Serien-Geschirre
weiß

Form Maria * Form Perlrund

Fabrikat Hutschenreuther

Form Alice rund und oval

Als kompl. Service in jeder Zusammenstellung,
sowie jedes einzelne Stück erhältlich.

Z. Zt. ausgestellt bei

M. Stillger, Kristall- und Porzellanhaus
Häfnergasse 16

Damen-Binden

Firma Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke „Widro“. Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket 60 Pfg. Waschbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteljährig 1 Stück 25 Pfg., 3 Stück 70 Pfg.

Null- u. Frottierstoff-Binden. Camella, Hartmann's Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

Gelpel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wehrstraße 27;
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwabacher Str., Ecke Mauritiusstr.
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlösser, Drogerie, Nettelbeckstraße 26;
Brocher, Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Cratz Nachf., Drogerie, Langgasse 23;